

inherne

das Stadtmagazin

DAS SCHWEIGEN DER LÄMMER-SCHLEMMER

Weihnachtliches aus der inherne-Küche

DER TAG, AN DEM LUDWIG ERHARD KAM

In „Vor Ort“ kommen Zeitzeugen zu Wort

HEIMATGEFÜHLE UNTERM TANNENBAUM

Geschenktipps vor der Haustür

LEBENSQUALITÄT ZIEHT KUNDEN AN

Stadtwerke-Chef Ulrich Koch im Interview

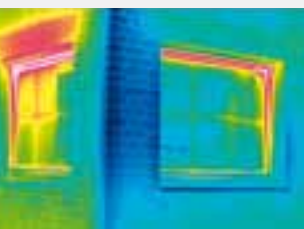
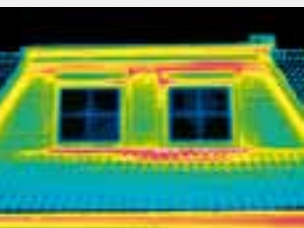
PAUKENSCHLÄGE ZUM JUBILÄUM

Herner Künstlerbund feiert 20-Jähriges



Treibt's Ihr Haus zu bunt?

Thermografie – Energieverlusten auf der Spur



Heiße Aufnahmen für kühle Analysen

Wenn Mauern nicht fachgerecht gedämmt wurden, sind Häuser echte Energieverschwen-der. Selbst energiesparende Heizanlagen retten da nicht mehr, was an Wärme ungehindert nach draußen dringt. Mit steigendem Energieeinsatz wachsen auch die durch das Heizen verursachten Umweltbelastungen.

Gehen Sie jetzt bei Fragen zum Thema Wärmeverlust auf Nummer Sicher. Im Rahmen der Aktion „Energieverlusten auf der Spur“ vermitteln die Stadtwerke Herne ein einmalig günstiges Angebot: Thermografieaufnahmen zum Sonderpreis.

Die Aufnahmen kosten Sie als Stadtwerke-kunden ab 120€ (ab 130€ für Nichtkunden). Sie geben unbestechlich darüber Auskunft, wo die Wärme in Ihrem Haus verloren geht. Mindestens zwei repräsentative Thermogra-fieaufnahmen seines Gebäudes erhält jeder Hauseigentümer, dazu eine digitale Tages-lichtaufnahme zum Vergleich und verschie-dene Infomaterialien. Als Basis für eine Fachberatung sind diese Aufnahmen ideal.

Anmeldeunterlagen für die Thermografie und weitere Informationen können Sie unter 02323/592-291 telefonisch anfordern. Der Anmeldeschluss für die Thermografie ist der 17. Dezember 2010.

Als ich auszog, das Schenken zu lernen ...

Falls es Ihnen unangenehm ist, an dieser Stelle auf das Thema Weihnachtsgeschenke gestoßen zu werden, blättern Sie einfach um. Ich halte das aus. Es ist völlig normal für mich, dass ich mit dem Thema entweder zu früh oder zu spät bin. 2008 war ich früh. Als ich im Juli zu meiner Frau sagte, ich hätte schon alle, hat sie gefragt: „Hast Du sie noch alle?“ Es gab auch darauf keine einfache Antwort.

2009 habe ich es dann komplett anders gemacht. Man will als Mann ja gefallen. Ich hielt mich extrem lange zurück. Man schrieb schon den 20. Dezember, und ich hatte noch kein einziges Geschenk. Die Zeit bis dahin war sehr schwer. Ich habe einen leichten Kontrollzwang – und am 20. Dezember noch kein Geschenk zu haben, bedeutete den totalen Kontrollverlust. Vor allem, weil die Versuche am Wege laueren und ich beispielsweise an einem schwülwarmen Tag Ende Mai einen



angenehm heruntergesetzten Schmuckkarton entdeckte: Fläschchen Tosca, Stückchen Tosca-Seife, ausgeschlagen mit fast echter azurblauer Seide. Ich dachte, die gäbe es gar nicht mehr und fand, es sei für 9,90 Euro ein wunderbares Tauschobjekt für die abgelaufenen Pralinenkästen, die eine Großtante seit Jahren nicht müde wird, mir unter den Baum zu legen. Aber ich wollte es ja anders machen. Verdrossen ging ich weiter, mein auferlegtes Verbot hing über mir wie ein Schwert am seidenen Faden – oder wie eine Badezimmerseife an der Kordel.

Es folgten weitere Versuche, aber ich blieb stark. Stark, als ich einen hübschen Ring im Schaufenster eines Recklinghäuser Pfandhauses sah (Mitte August). Stark, als meine Frau bei einem Bummel durch Bochum (Anfang September) eine Handtaschenfarbe lobte. Stark, als ein siebenjähriges Patenkind im frühen Oktober die Befürchtung äußerte, schon in wenigen Tagen könnten Prinzessin-Lillifee-Uhren von einer feindlichen Macht (ich

vermute, sie meinte andere siebenjährige Patenkin- der) komplett aufgekauft worden sein.

Als ich am 21. Dezember auszog, das Schenken zu lernen (der 20. war ein Sonntag und es war ein schlimmer Sonntag, denn offiziell unterhielt ich mich mit meiner Frau und ein paar Adventskaffee- gästen, aber inoffiziell dachte ich nur, wie schaff' ich das bis Heiligabend mit der Handtasche,

der Kinder-Uhr und den 16 anderen Teilen), blickte ich in den schrecklichen Abgrund hektischen Konsums. Ein gut aussehender Mann sagte zu einer Buchhändlerin: „Ich stelle mich schon mal in die Schlange vom Packtisch. Bitte holen Sie irgendwas von der Bestselerliste für eine Frau. Bitte, irgendwas.“ Den Blick der Buchhändlerin vergesse ich nicht. Sie war ja auch eine Frau und dachte sicher: gut, nicht seine zu sein.

Wäre der Mann nicht gutaussehend gewesen, ich hätte ihn für mein Spiegelbild gehalten. Gemeinsam mit hunderten solcher Lemminge mit frisch abgehobenem Geld und einem Zettel stichwörtlicher Hilflosigkeit („Uhr, Handtasche, Buch, was Persönliches“), stürzte ich mich sieben eine Klippe hinunter. Beim Hinabstürzen hielten wir uns an allem fest, was bunt verpackt Halt versprach: echte Mozartkugeln, Parfüms, die nach Schlagersängern benannt waren, Kaffeeroboter mit Kegelmahlwerk. Je tiefer wir sausten, desto teurer wurde es.

Der Aufprall kam dennoch. Der Pfandleiher erinnerte sich gut an den Ring, er hatte ihn Ende August verkauft und sagte, während er mir einen Domino- stein anbot: „So etwas kriegen wir nie wieder.“ Es gab am 21.12.09 auch keine Lillifee-Uhr in ganz Herne mehr. Wenigstens ergatterte ich eine sehr teure Handtasche. Bei der Bescherung hörte ich meine Frau raunen: „Ich hatte doch blau gesagt!“ Daraus habe ich gelernt. In diesem Jahr habe ich wieder alles. Schon lange. Sie nicht? Ich hätte da eine wunderbare braune Damenhandtasche, die ich Ihnen vielleicht sogar ein bisschen günstiger lassen könnte.

LvG



8

Das Schweigen der Schlemmer

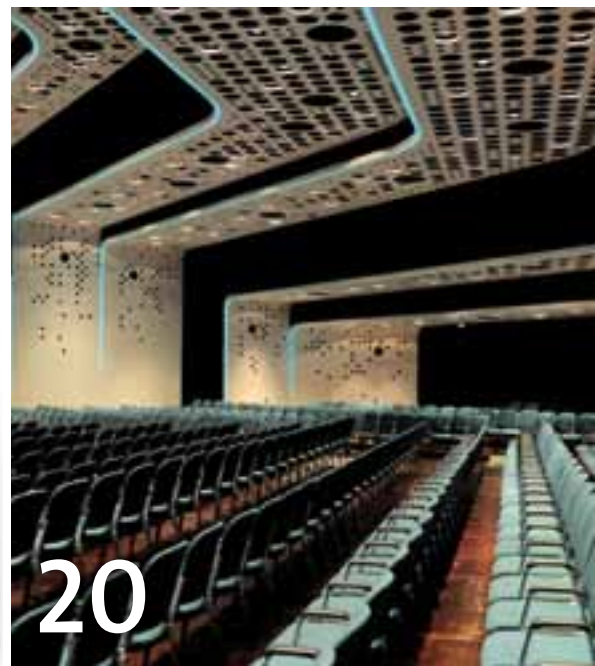
Noch keine Idee für Ihr Weihnachts-Menü? Die inherne-Redaktion stellte sich in der VHS-Küche mutig selbst an den Herd und probierte einige Rezepte aus. Das Ergebnis: Es schmeckte.



14

Als der Kanzler kam ...

„Vor Ort“ heißt ein neues Buch über Hernes Bergbau-Geschichte. Lesen Sie einen Vorabdruck über den Besuch von Kanzler Ludwig Erhard im April 1965 auf der Zeche Friedrich der Große.



20

Neuer Glanz im KuZ

Nicht nur die Deckenlampen sorgen im aufgepeppten Kulturzentrum für Glanz und Gloria. inherne begab sich auf Entdeckungstour durch den komplett sanierten Kulturtempel.



12



Neue Wachstumsfelder

Der Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt ist härter geworden. Wie sich die Herner Stadtwerke der Konkurrenz stellen und neue Wachstumsfelder erschließen wollen, erklärt Vorstand Ulrich Koch.

„Made in Herne“

Heimatgefühle unterm Tannenbaum: Die inherne-Redaktion suchte nach Geschenken, die es nur in Herne und Wanne-Eickel gibt oder in unserer Stadt mit viel Lokalkolorit hergestellt wurden.

Glosse	3
Editorial und inside	6
Kürbissuppe und Lammbraten	8
Die Redaktion macht einen Vorschlag für Ihr Weihnachts-Menü – und probierte die Rezepte selbst aus	
„Mein Weihnachten“	11
So unterschiedlich feiern Generationen und Kulturen	
Eine gute Portion Lokalkolorit	12
Weihnachts-Geschenke „Made in Herne & Wanne-Eickel“ – von Pralinen über die Steigertasche bis zu kauzigen Plüschgesellen	
„Vor Ort“	14
So heißt ein neues Buch zur Geschichte des Bergbaus in Herne. Unser exklusiver Vorabdruck handelt von einem Kanzler-Besuch auf „FdG“	
Kulinarische Weltreise	17
Die Leibspeisen Herner Migranten wurden in dem Buch „Pottpüree und Schicht-Kebab“ gesammelt	
Was? Wann? Und wo?	18
Wichtige Weihnachts-Veranstaltungen auf einen Blick	
Leuchtend in die Zukunft	20
Das Kulturzentrum wurde fast ein halbes Jahr saniert und renoviert. Jetzt ist dort – fast – alles neu	
„Ganz nah dran am Kunden“	22
Der harte Wettbewerb, neue Wachstumsfelder, das eigene Image – Themen im Interview mit Stadtwerke-Vorstand Ulrich Koch	
Herbergseltern am Jakobsweg	24
Herner Ehepaar Klaudia und Klaus Schmidt betreut Pilger	
Kreativ und engagiert	25
Auch mit 82 Jahren hat Fachzahnarzt Prof. Dr. Rolf Hinz für den Ruhestand keinen Termin frei	
Unternehmerisch denken	27
Ein Projekt der WFG in Kooperation mit dem Berufskolleg	
in scene	28
Das neue Rockbüro gibt Hilfestellung für den ersten Auftritt	
HGW bedient den Wandel	31
Die Wohnungsbau-Gesellschaft sieht den demografischen Wandel als Chance und Herausforderung	
HKB haut auf die Pauke	32
Der Herner Künstlerbund feiert sein 20-jähriges Bestehen gleich mit drei Ausstellungen	
Auf den Spuren des Odysseus	33
Die Tage Alter Musik heften sich an die Fährte, die der griechische Held gelegt hat	
Bücher & Kalender	34
Elisabeth Röttsches gibt Tipps für den Gabentisch	
Interkulturelle Kulturmäuse	36
Hier begegnen sich große und kleine Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	
Impressum	37
Rätsel und Gewinner	38

Weihnachtsmann im Sauseschritt

An Weihnachten kommen wir nicht vorbei. Die letzte in-herne-Ausgabe im Jahr erscheint traditionell Anfang November, zu einem Zeitpunkt, da die Wochen zum Fest schon gezählt und erste Wie-komme-ich-durch-die-Feiertage-Strategien entwickelt werden. Denn eins ist klar: Jetzt rennt die Zeit, und der Weihnachtsmann steht im Sauseschritt vor der Tür.



Wir haben in-herne dieses Mal in ein Dienstleistungsmagazin fürs Heilige Fest verwandelt und wirklich serviceorientiert gearbeitet. So hat die Redaktion zum Beispiel keinen Profikoch fürs Weihnachtsmenü engagiert, sondern unter kulinarischer Aufsicht von VHS-Dozentin Elisabeth Spaleck selbst Hand angelegt an Rote Bete, Hokkaido-Kürbis und Mascarpone-Creme. Sie können also sicher sein: Wenn wir die Lammkeule bezwungen haben, schaffen Sie das auch – und zwar ohne Stress!

Zweifelsfrei: Geschenke gehören zu Weihnachten dazu. Größer, teurer, mehr – getreu dieser Maxime hat sich das Stadtmagazin jedoch nicht auf die Suche nach besonderen Präsenten für besondere Menschen gemacht. „Herne unterm Tannenbaum“ lautet vielmehr das Motto unserer beiden Tipp-Geberinnen. Das sagenumwobene Schwert „Excalibur“ spielt dabei übrigens auch eine Rolle ... „Bücher zum Fest“ ist definitiv ein Schwerpunkt der Xmas-in-herne-Edition. Zum einen verrät Buchhändler Elisabeth Röttches, welche Seiten ihrer Meinung nach unbedingt in Geschenkpapier gehören. Zum anderen legen wir Ihnen einzigartige Literatur aus Herne ans Herz: Ralf Piorrs lokales Lesebuch zum Bergbau (inklusive exklusivem Vorabdruck!) sowie das Kochbuch „Pottpüree und Schicht-Kebab“ – quasi eine Rezept-Sammlung mit Migrationshintergrund.

Weihnachtsmuffeln muss aber nicht bange sein: Das Stadtmagazin liefert viele Geschichten ohne Spuren von Lametta und Sprüh-schnee. Die Autoren erzählen von Herbergsel-tern am Jakobsweg, dem neuen Rockbüro in Pluto und der Termindichte eines nie ruhenden Zahnarztes. Oder von der wundersamen Wandlung des Kulturzentrums und den Herausforderungen der Energiewirtschaft.

in-herne wünscht viel Freude beim Lesen und natürlich Frohe Weihnachten!

Im Namen der Redaktion
Ihre Silke Bender



Festival an sieben Spielorten

Diese Veranstaltung ist über Hernes Grenzen hinaus bekannt: Bereits zum 10. Male präsentieren das städtische Spielezentrum, die Flottmann-Hallen und der Eickeler Tigerpalast für kleine und große Besucher ihr Weihnachtstheater-Festival. Vom 18. November bis zum 21. Dezember treten zwölf Theatergruppen und Einzelakteure an sieben Spielorten in über 40 Aufführungen und Veranstaltungen auf.

Das Spielezentrum in Herne-Süd gibt sich dabei ganz kuschelig: Im Märchenzelt lauscht der Gast bei einem Glas Punsch den Klassikern der Gebrüder Grimm und anderen oder kann in der hauseigenen Weihnachtsbäckerei Plätzchen ausstechen, backen und verzieren – um zwei Beispiele von vielen zu nennen. In den Flottmann-Hallen gastiert u. a. das Theater Blaues Haus mit „Ritter Rost feiert Weihnachten“ und „Es klopft bei Wanja in der Nacht“. Und dass Weihnachten auch lustig ist, beleuchten Jochen Malmsheimer sowie Uwe Rössler & das Tiffany-Ensemble, während das „theater pappmobil“ gleich zu sechs Aufführungen in den Tigerpalast einlädt.

Das komplette Programm:
www.spielezentrum.de



Strünkeder Advent 2010

Eine der ersten Adressen für alle Kreativen und für die, die es werden wollen, ist in der Weihnachtszeit der „Strünkeder Advent 2010“. In vielen Workshops des Emschertal-Museums wird ab dem 22. November unter fachkundiger Anleitung gebastelt und gemalt, gelesen, erzählt und gefeiert – ein vorweihnachtliches Programm für die ganze Familie.

Zu den kulturellen Höhepunkten zählt der Auftritt der Sopranistin Jessica Burri. Sie hat sich auf eine besondere Kunst des Erzählens spezialisiert und Darbietungen entwickelt, die sie mit Gesang und Klängen gestaltet. Dabei begleitet sie selbst mit dem Dulcimer, einem historischen Saiteninstrument aus England. Am Sonntag, 28. November, interpretiert Burri sagenhafte Bergbaugeschichten, umrahmt von neu komponierten Liedern und Klängen (19 Uhr, Heimat- und Naturkunde-Museum Wanne-Eickel, Eintritt: 5 Euro).

Und noch ein Tipp: Das Theater Kohlenpott führt „Filipa unterwegs“ am Sonntag, 19. Dezember, ab 15 Uhr im Schloss Strünkede auf. Alle Termine: 023 23 / 16 26 11

Weitere Informationen:
www.herne.de



Für kleine und große Leute

Second-Hand-Läden schossen in den 1980er Jahren wie Pilze aus dem Boden. Den ganz langen Atem bewies in Herne aber nur ein Shop: „Kleine Leute“ von Andrea Dahms feiert jetzt 25-jähriges Bestehen. Die studierte Pädagogin machte sich damals selbstständig, als sie merkte, dass sie keine Chance auf eine Festanstellung hatte.

Die Mütter kommen auf der Suche nach Babysachen - und kaufen schließlich auch für sich selbst ein. Auf den Rat der Inhaberin hören die Kundinnen gerne, denn sie ist Mutter von drei, heute erwachsenen Kindern. Von der reinen Babyausstattung expandierte „Kleine Leute“ zum Second-Hand-Laden für alle Fälle: „Heute kaufen auch Jugendliche ihre Markenklamotten bei mir.“

Wer Gebrauchtes in Kommission abgibt, erhält bei Verkauf ein Drittel des Erlöses. Ladenhüter gibt's nicht, das komplette Angebot wird nach einem halben Jahr ausgemustert. Neben Textilien für die ganze Familie füllen auch Spielzeug und, vor allem in den letzten Jahren, Bücher die Regale. Alles ist preisgünstig – Qualitäts-Ware gibt es an der Bahnhofstraße 124 zu Preisen der Billig-Discounter.

www.kleineleute.info



Kreativer Gewerbepark-Zuwachs

Der etwa acht Hektar große Gewerbepark Herne-Baukau im Kreuzungsbereich Westring/Forellstraße ist ausverkauft! Auf dem letzten noch verfügbaren Grundstück baut zurzeit die Herner Blusenmanufaktur B.M. ein neues Firmengebäude mit Showroom. Der Park, der Anfang der 1990er Jahre von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Herne erworben, anschließend saniert und erschlossen wurde, bietet mittlerweile 680 Frauen und Männern einen Arbeitsplatz.

Mit dem B.M.-Fashion-Vertrieb Bisping, übrigens ein echter Familienbetrieb, zieht ein wahres Kreativunternehmen in den Gewerbepark am Rhein-Herne-Kanal ein: Denn die Blusen, die weltweit über Facheinzelhändler vertrieben werden, sind ausnahmslos Eigenentwürfe des Unternehmens. Mit dem Neubau und dem Umzug von der Kreuzkirche ins Gewerbegebiet soll es endlich mehr Platz geben für die Beschäftigten, die vielen Stoffrollen oder das fast aus den Nähten platzende Blusenlager. Auch ist die eine oder andere Neueinstellung geplant.

Weitere Informationen:
www.wfg-herne.de



Schmelztiegel der Religionen

Rabbiner mit Kippa beugen sich studierend über eine Thora-Rolle, Hindus in traditionellen Gewändern wälzen sich in einem Reinigungsritual, eine ältere weiße Frau auf dem Bürgersteig schaut irritiert einem buddhistischen Mönch nach. Bilder wie diese könnten in Jerusalem, Mumbai oder in Tibet entstanden sein – oder im Schmelztiegel New York. Doch es täuscht: Sie stammen alle aus dem Ruhrgebiet.

In ihrem jüngsten Bildband zeigt Fotografin Brigitte Kraemer die bunte Vielfalt und Lebendigkeit religiöser Riten im Ruhrgebiet und Nordrhein-Westfalen. In leuchtenden Farben stellt die Herner Künstlerin, die für Magazine wie „Stern“ und „SPIEGEL“ gearbeitet hat, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus und bringt diese in atmosphärischer Dichte zusammen. „Im guten Glauben“ heißt der im Klartext-Verlag erschienene brillante Bildband, der auf 208 Seiten die Vereinbarkeit unterschiedlicher Religionen mit der deutschen Alltagswelt sichtbar macht. Hardcover: 29,95 Euro

www.klartext-verlag.de
www.fotografie-brigittekraemer.de

Das Schweigen der Lämmer-Schlemmer

*Unser Vorschlag für Ihr Weihnachts-Menü.
Inspiriert durch die Volkshochschule stellte sich
die inherne-Redaktion an den Herd*



In der letzten Ausgabe eines Jahres schlug das Stadtmagazin ihren Leserinnen und Lesern jeweils ein Weihnachtsmenü vor – zubereitet von verschiedenen Herner Gastronomen. In diesem Jahr stellte sich die Redaktion selbst an den Herd, um ein Menü für die Festtage zu komponieren. Denn inspiriert durch die vielfältigen Kochkurse im Programm der Herner Volkshochschule und in einem Anfall von Selbstüberschätzung sagten wir uns: Kochen können wir auch. Gesagt, getan. Noch bevor die Vernunft wieder Einzug hielt, war ein Termin mit der VHS abgestimmt.

Weihnachten im Spätsommer

Es war schwierig, sich an einem der letzten warmen Tage des Spätsommers auf ein Weihnachtsmenü einzustellen. Da halfen selbst die Discounter wenig, auch wenn sie bereits seit Ende August Spekulatius und Zimtsterne im Programm führen. Trotzdem:

Das Team aus jeweils drei mutigen Hobby-Köchinnen und -Köchen machte sich bei 20 Grad Celsius und Sonnenschein auf den Weg zum Selbstversuch in die VHS-Lehrküche. Kurze Einweisung, Schürzen um und los. Dozentin Elisabeth Spaleck hatte alles vorbereitet, Zutaten und Gewürze standen bereit. Mir wurde der Nachschub zugewiesen, das passte. Das Ergebnis würde den kritischen Augen von TV-Restaurant-Tester Christian Rach vielleicht nicht genügen, aber es schmeckte. Sagten jedenfalls die Kolleginnen und Kollegen. Die waren übrigens mit dem Erscheinungsbild ihrer Kreationen etwas erfolgreicher, wie die Bilder auf diesen Seiten beweisen.

Leise Seufzer der Zufriedenheit

Lecker war alles, was nach der Küchenschlacht auf den gedeckten Tisch kam. Entscheidenden Einfluss daran hatte die Dozentin, die unsere sehr individuelle Kreativität am Herd zu einem stimmigen Gesamtensemble zusammenführte. Dafür noch einmal unser Dank.





Während des Essens hörte man deshalb, außer leisen Seufzern der Zufriedenheit: nichts!

Kochen und trinken

Wenn Sie jetzt sagen „Das kann ich doch auch!“, liegen Sie vermutlich richtig. Die VHS hält bis zum Fest noch einige passende Kurse bereit, beispielsweise zum Thema „Wild“ am 18. November. Schauen Sie doch einfach mal ins Programmheft oder ins Internet auf die Seite www.vhs-herne.de.

Und wenn Sie dann mit dem Erscheinungsbild ihrer Kreation wider Erwarten nicht zufrieden sind, noch ein kleiner Tipp: Mit „Cocktails für festliche Anlässe“, der Kurs wird am 17. Dezember angeboten, sieht alles gleich viel schöner aus.

Die inherne-Redaktion wünscht Ihnen ein Frohes Fest und vor allem: Guten Appetit!

Text: Christian Matzko
Fotos: Thomas Schmidt



Das Weihnachts-Menü (für vier Personen)

Hokkaido-Kürbissuppe
Festlicher Wintersalat
Lammbraten mit Kräuterkruste an
Kartoffelspalten
Mascarpone-Kaffee-Creme mit Beeren-
kompott

Kürbissuppe

1 kleiner Hokkaido-Kürbis (ca. 700 g), 1 Petersilienwurzel (ca. 200 g), 2 Zwiebeln, 1 EL Butter, 1 l Gemüsebrühe, Salz, weißer Pfeffer, 2 Frühlingzwiebeln, Schmand

Kürbis waschen, vierteln und die Kerne entfernen. Fruchtfleisch samt Schale grob würfeln. Petersilienwurzel waschen und grob würfeln. Zwiebeln schälen und klein würfeln. In einem großen Topf Butter schmelzen und die Zwiebelwürfel darin bei mittlerer Hitze glasig dünsten. Kürbis- und Petersilienwurzelwürfel dazugeben und kurz mitdünsten. Dann die Gemüsebrühe (1 l Wasser plus 2 Würfel) aufgießen, alles mit Salz und Pfeffer abschmecken und das Ganze zugedeckt bei mittlerer Hitze ca. 20 Minuten köcheln lassen. Frühlingzwiebeln waschen, putzen und in dünne Ringe schneiden. Suppe mit dem Pürierstab pürieren und den Schmand unterziehen. Mit Frühlingzwiebeln bestreuen.

Festlicher Wintersalat

150 g Feldsalat
2 Chicoree
2 gekochte Rote Beten
3 Kartoffeln
Vinaigrette aus Sonnenblumenöl, Weißweinessig, Senf, Salz, Pfeffer, einer feingehackten Schalotte, etwas Zucker oder Honig
Sonnenblumenkerne

Kartoffeln zu Pellkartoffeln garen. Anschließend pellen. Chicoree entblättern und den (bitteren!) Kern entfernen. Feldsalat waschen, schleudern und putzen. Rote Bete und Kartoffeln in Würfel schneiden. Die Chicoreeblätter entweder in Olivenöl anbraten oder mit etwas Puderzucker bestäuben und in einer heißen Pfanne karamellisieren lassen. Die Vinaigrette aus den oben vorgeschlagenen Zutaten zubereiten und die Sonnenblumenkerne in einer trockenen Pfanne ohne Fettzugabe anrösten. Das Gemüse auf einer Platte anrichten, mit der Vinaigrette beträufeln und mit den Sonnenblumenkernen bestreuen.

Lammbraten mit Kräuterkruste

Zutaten für 6-8 Portionen
1 Lammkeule (ca. 1 kg), 2 Zweige Rosmarin, 1 Sträußchen Thymian (alternativ: fertige Kräuter der Provence), 3 Lorbeerblätter, 2 Knoblauchzehen, Olivenöl, Salz, Pfeffer, 2 Zwiebeln, 5 Kartoffeln

Backofen auf 200° C vorheizen. Bräter im Ofen mit vorwärmen. Lorbeerblätter zerbröseln, Rosmarinnadeln abstreifen und fein hacken, Thymianblättchen ebenfalls abstreifen und Knoblauch fein hacken oder pressen. Alles mit 2 EL Olivenöl vermischen. Fleisch gut abtupfen. Olivenöl in der Pfanne erhitzen. Fleisch von allen Seiten fünf Minuten anbraten. Anschließend salzen und pfeffern. Fleisch aus der Pfanne nehmen und mit der Kräutermischung einreiben, bis es regelrecht „paniert“ ist. Dann in einen Bräter legen, eine Tasse Wasser, Wein oder Lammfond angießen und im vorgeheizten Ofen (Mitte Umluft bei 180 °C oder Ober-/Unterhitze 200 °C) eine gute halbe Stunde rundherum braten. Inzwischen Kartoffeln und Zwiebeln schälen und in feine Scheiben schneiden. Kartoffel- und Zwiebelscheiben mit in den Bräter geben. Weitere Flüssigkeit angießen. Weitere 40 Minuten braten. Zwischendurch immer wieder mit Bratensaft begießen. Dann Lammkeule (am Knochen) einstechen: Wenn der Bratensaft klar ist, ist sie fertig, ist er noch blutig, weitere 5-10 Minuten braten. Die Lammkeule aus dem Ofen nehmen, 10 Minuten abgedeckt ruhen lassen. Fleisch quer zur Faser vom Knochen schneiden und mit den Kartoffeln und den Zwiebeln servieren (französische Version).

Kartoffelspalten

Man nimmt festkochende Kartoffeln. Unter fließendem Wasser sauber bürsten und vierteln. Kräuter (z. B. Rosmarin, Salbei, Oregano) oder Sesam oder Kümmel auf einem Teller verteilen. Die eingefetteten Kartoffelstücke darin wälzen. Auf Backpapier legen und im Ofen ca. 30 Minuten backen.

Mascarpone-Kaffee-Creme mit Beerenkompott

Zutaten für 4 Portionen:
300 g gemischte Beeren (frisch oder TK), 150 ml Orangensaft, 30 g Speisestärke, 250 g Mascarpone, 250 g Magerquark, 50 - 60 g Zucker, 50 ml kalter Espresso, eine Prise Vanille, 100 ml Sahne (geschlagen), 50 g Pistazienkerne (gehackt)

Für das Beerenkompott die frischen Beeren putzen, TK-Ware vollständig auftauen lassen. Espresso aufkochen und abkühlen lassen. Orangensaft mit Zucker aufkochen. Stärke in wenig kaltem Wasser glatt rühren, unter den Orangensaft mischen und kurz aufkochen. Beeren dazugeben, verrühren und abkühlen lassen. Mascarpone mit dem Magerquark und Zitronensaft verrühren, kalten Espresso unterrühren und mit Vanille abschmecken. Sahne schlagen und zur Seite stellen. In vier Dessertschalen zuerst jeweils zwei Esslöffel Beerenkompott geben, dann zwei Esslöffel Mascarpone-Creme, danach wieder Beerenkompott usw., bis alles verteilt ist. Das Ganze mit Schlagsahne und gehackten Pistazienkernen garnieren.

Rezeption



Wartebereich



Unser Team



modernstes Equipment



Seit 20 Jahren Rundumversorgung

Dres. Brocks-Neuharder / Langner setzen auf eigenes Dentallabor



Neben dem Spektrum der umfassenden zahnärztlichen Versorgung liegt der Schwerpunkt in der Prothetik. „Die Herstellung von individuell angefertigtem Zahnersatz im eigenen Labor liegt uns besonders am Herzen“, sagen die Zahnärztinnen Dr. Anne Brocks-Neuharder und Dr. Dorothee Langner.

In Zusammenarbeit mit vier qualifizierten Zahntechnikern wird dem Patienten eine große Bandbreite an Zahnersatz geboten. Sie umfasst die Anfertigung von

- Total-, Sofort- und Modellgussprothesen
- Kombinationsarbeiten in Geschiebe-, Riegel- oder Teleskoptechnik
- Implantatgetragenen Suprakonstruktionen
- Keramikronen und Brücken
- Inlays in Gold oder Keramik
- Veneers (Verblendschalen)
- Aufbiss- und Bleachingschienen

Es werden ausschließlich Materialien verwendet, deren Zusammensetzung bekannt ist und die nach dem geltenden deutschen Medizinproduktegesetz zum zahntechnischen Gebrauch zugelassen sind.

Dieses garantiert eine immer gleichbleibend hohe Qualität und eine Transparenz des Herstellungsprozesses, der zum Beispiel für Allergiker von Bedeutung ist.

Dr. Anne Brocks-Neuharder



Ihr perfektes Lächeln hat bei uns eine (Vor-) Geschichte

Alles ist perfekt und bestens vorbereitet...für Sie!

- Eigenes Labor mit 4 qualifizierten Technikern
- Hausbesuche
- Prothesenschnellreparatur
- Spezielle Kinderzahnheilkunde
- Implantologie - Kooperation mit Kieferchirurgen
- Innovative Behandlungsmethoden bei Angstpatienten
- Parodontologie, Schienentherapie, Sportlermundschutz
- Zahnärztliche Chirurgie, z.B. Entfernen von Weisheitszähnen
- Prävention, Prophylaxe & Ästhetik, Bleaching, Zahnreinigung/„Air Flow“



ZAHNÄRZTINNEN

dr. anne

Tätigkeitsschwerpunkt

dr. dorothee

mo., di., do. 08.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 19.00 Uhr
mi., fr. 08.00 - 13.00 Uhr

brocks-neuharder
Parodontologie

langner

wilhelmstr. 2 • 44649 herne
tel. 0 23 25 / 7 14 49
praxis@dr-brocks-neuharder.de
www.dr-brocks-neuharder.de

Eigenes Dentallabor



Santa Claus in Badehosen

Ich bin ein Familienmensch. An Heiligabend im Kreis der Familie mit meinen Geschwistern und Eltern nach der Bescherung gemütlich um den Kamin sitzen – das ist wunderschön. Allerdings muss ich dieses Jahr auf meine Familie verzichten. Und statt des Kamins benötige ich eher einen Ventilator. Ich bin nämlich in Australien – „travel and work“, reisen und arbeiten, heißt meine Devise. Und ganz alleine bin ich auch nicht, zwei Freundinnen begleiten mich.

Weihnachten verbringe ich wahrscheinlich in Sydney: Mit Sonnenbrand im Gesicht anstatt kalten Füßen werden die Geschenke am Strand ausgepackt. Und der Schnee wird dieses Jahr durch einen feinen Sandstrand ausgetauscht. Und die typische Weihnachtsgans wird es nicht geben. Diese wird durch ein Barbecue unter Palmen ersetzt. In dieser Atmosphäre werden dann Weihnachtslieder gesungen und das Weihnachtsfest gefeiert. So stelle ich es mir jedenfalls vor.

Juliane Michel, 19 Jahre, hat in diesem Jahr ihr Abitur gemacht



Die Drechselbank unter der Tanne

Um 17 Uhr versammeln wir uns mit der Großfamilie inklusive Enkel um den Weihnachtsbaum. Bei uns gibt es immer Schaschlik zu Heiligabend, zubereitet von mir und meiner Frau Rita. Wenn diese Delikatesse einmal fehlen würde, wäre ich sauer. Unter dem Weihnachtsbaum türmen sich etwa 100 Pakete, denn wir packen jedes kleine Geschenk extra ein: Wenn es eine Krawatte und Hemd gibt, machen wir daraus zwei Geschenke. Mein außergewöhnlichstes Weihnachtsgeschenk war eine Drechselbank, die füllte fast das ganze Wohnzimmer. Auf meinen Geschenken sollte immer „Bosch“ drauf stehen, denn ich bin leidenschaftlicher Heimwerker. Meine Frau sammelt „Swarowski“, meine Tochter Sabrina bevorzugt Bücher, Tochter Heike eher etwas zum Anziehen. Nach dem turbulenten Auspacken kommt um Mitternacht eine Käseplatte auf den Tisch. Und dann fallen mir auch schon die Augen zu.



Fritz Pascher (Sasol), ein Herner „Local Hero“

Genialer Kulturaustausch



Wir Moslems feiern nicht Weihnachten, sondern Ramazan und Kurban Bayram (Zuckerfest und Opferfest). Aber Weihnachten haben wir natürlich auch frei und nutzen diese besinnliche Zeit, um uns mit der Familie, mit Verwandten oder Freunden zu treffen. Wir essen gemeinsam, trinken Tee und unterhalten uns über Gott und die Welt. Natürlich steht kein Tannenbaum in unserem Wohnzimmer. Meine beiden Söhne (Eren und Kaan, 7 und 4) wissen, dass Weihnachten ein christlicher Feiertag ist und sie ihre Geschenke zu den islamischen Feiertagen bekommen. Mit unseren deutschen Freunden haben wir ein kleines „Abkommen“: Deren Kinder erhalten von uns zu Weihnachten Geschenke, unsere Kinder wiederum freuen sich über deren Präsente zu Bayram. Ich finde, das ist ein genialer Kulturaustausch!

Meine beiden Söhne (Eren und Kaan, 7 und 4) wissen, dass Weihnachten ein christlicher Feiertag ist und sie ihre Geschenke zu den islamischen Feiertagen bekommen. Mit unseren deutschen Freunden haben wir ein kleines „Abkommen“: Deren Kinder erhalten von uns zu Weihnachten Geschenke, unsere Kinder wiederum freuen sich über deren Präsente zu Bayram. Ich finde, das ist ein genialer Kulturaustausch!

Gülay Tümen-Dereli, stellvertretende Vorsitzende des Integrationsrates, gelernte Speditionskauffrau

Voll freudiger Erwartung

Da wir seit jeher mit drei Generationen unter einem Dach wohnen, feiern wir Weihnachten als traditionelles Familienfest. Heiligabend besuchen wir am Nachmittag die Christvesper und freuen uns am Krippenspiel der Kinder. Von der Krippe holen wir nach dem Gottesdienst das Friedenslicht aus Bethlehem, das wir auf dem Heimweg noch zu meiner Freundin bringen.

Zu Hause entzündete früher mein Mann die Kerzen am Weihnachtsbaum und im Weihnachtszimmer das Friedenslicht, während ich mit den Kindern und Enkeln voll freudiger Erwartung im Flur auf das Erklängen der Weihnachtsmusik wartete. Heute fällt die Aufgabe des Kerzenanzündens der nächsten Generation zu und ich erfreue mich an den glänzenden Augen unserer Kinder, wenn sie ihre Geschenke entdecken. Ist die erste Aufregung verflogen, genießen wir einige ruhige Minuten, in denen wir uns Weihnachtsgeschichten vorlesen. Nach einem meist eher bescheidenen Essen sitzen wir zusammen, bis alle, denen der Gottesdienst am Herzen liegt, zur Christmette gehen, während die Daheimgebliebenen den Tag gemütlich ausklingen lassen. Mit Weihnachtswünschen für Freunde, Nachbarn und Gemeindemitglieder endet unser Heiligabend auf dem Kirchplatz.



Annemarie Rieger, 73 Jahre, aus Börnig

Heimatgefühle unterm Tannenbaum

inherne auf Einkaufs-Tour:
Tipps für Geschenke „Made in
Herne und Wanne-Eickel“

Herne lässt sich ganz prima unter den Weihnachtsbaum legen – mit tollen Geschenken aus unserer Stadt. Die meisten werden hier hergestellt, mit viel Liebe und Gespür fürs Lokalkolorit. Andere gibt's exklusiv nur in unserer Stadt. Die schönsten Gaben aus Herne-Mitte, Wanne, Eickel und Sodingen stellen wir auf dieser Doppelseite vor. Auf Einkaufs-Tour begaben sich Katrin Brodherr und Sandra Wenskat aus der inherne-Redaktion. Und jetzt viel Spaß beim Aussuchen!



Wanner Wonnen für den Gaumen

„Wanner Moonrise“, also „Wanner Mond-aufgang“, heißt der Orangen-Likör, der erst in diesem Jahr auf den Markt gekommen ist. Die Idee dazu hatten zwei lokale Jungunternehmer. Beide beleben in diesem Monat auch das Original-Hülsmann-Bier wieder – als spezielles Exportbier, das nur aus der Vorderwürze handgebraut wird. Zwei alkoholische Gaumenfreuden für Lokalpatrioten und ihre Freunde.

Den „Wanner Moonrise“ führt zum Beispiel: Wein und Spezialitäten Martina Vössing, Behrensstraße 7, Herne-Mitte
Telefon: 023 23 / 959 3413; Öffnungszeiten: montags bis freitags 10 - 18:30, samstags bis 16 Uhr



Herne zum Vernaschen

Unsere Stadt zergeht auf der Zunge: Das Rathaus, Schloss Strünkede, die Cranger Kirmes und die Akademie Mont Cenis – sie alle gibt es auch in Schokolade gegossen. „Pralinen meiner Stadt“ heißt die Edition, hergestellt von Angela Sulkowskis kleiner Manufaktur in Wanne-Eickel. Ein Geschenk für Naschkatzen. Ganz aktuell: Edition „Wanne-Eickel“!

Zu kaufen bei:

Barrique Herne · Robert-Brauner-Platz 1 · Herne-Mitte

Café Klatsch · Hauptstraße 287 · Wanne
Koethers & Röttsches · Bebelstraße 18 · Herne-Mitte

Stadtmarketing Herne · Kirchhofstraße 5 · Herne-Mitte

Wein und Spezialitäten Vössing · Behrensstraße 7 · Herne-Mitte

Weinhaus Wanne · Heinestraße 1 · Wanne

Durch Herne brausen wie ein Star

„Excalibur“, das berühmte Schwert aus der Artus-Sage, war auch Namenspatte für schnittige Sportwagen „Made in USA“. Kinostars wie Tony Curtis und Steve McQueen, aber auch Präsidenten wie Ronald Reagan leisteten sich einen solchen Boliden. In Herne kann sich jeder auf ihre Spuren begeben und einmal über die Straßen brausen wie ein VIP. Ein echtes Erlebnis für Autoliebhaber.



Buchbar über www.revierkoenig.de oder Stadtmarketing Herne, Kirchhofstraße 5, Herne-Mitte

Telefon: 023 23 / 919 0514

Öffnungszeiten: montags bis mittwochs 9 - 12:30 Uhr und 13 bis 16:30 Uhr

donnerstags 9 - 12:30 Uhr und 13 - 18 Uhr

freitags 9 - 12:30 Uhr und 13 - 16:30 Uhr

WAZ Herne, Markgrafenstraße 1, Herne-Mitte

Telefon: 023 23 / 95 260

Öffnungszeiten: montags bis freitags 10 - 18 Uhr, samstags 10 - 14 Uhr



Für innige Revierliebhaber und solche, die es werden wollen.

Zu bestellen unter:

www.geschenkeausdemruhrgebiet.de;
oder bei Dirk Orzessek,
Telefon: 023 25 / 657 108

Zu kaufen bei:

müller's mini-markt, Karl-Heinz Müller,
Röhlinghauser Straße 39, Eickel
montags bis samstags 5 - 22 Uhr, sonntags
6 - 22 Uhr

Feine Dinge aus Holthausen

Für Frauen ist der Blütenzauber von Marlene und Rosi eine gefährliche Adresse. Denn hier gibt es seit einem Jahr fast alles, was Frauenherzen höher schlagen lässt: Modeschmuck, Schals, chice Taschen und natürlich Blumen. Sogar aus Dortmund reisen Kundinnen schon an. Und findige Männer suchen hier nach einem Geschenk für die Liebste.

Marlene & Rosi's Blütenzauber,
Castroper Straße 332, Holthausen
Telefon: 023 23 / 398 2678

Öffnungszeiten: montags bis freitags 9 - 18
Uhr, samstags 9 - 14 Uhr, sonntags 10.30 -
12.30 Uhr.

**Kauzige Kerls zum Knuddeln
aus Herne-Süd**

Die „Leaf Animalz“ von Benjamin Schulz sind genauso wie der Designstudent waschechte Herner. Glimma, Eddy, Bromm, Murray und Fang wurden vor zwei Jahren geboren. Seitdem haben die erst in Herne-Süd, inzwischen in Recklinghausen in einer Behindertenwerkstatt gefertigten kauzigen Plüschgesellen

schon so manches Herz erobert. Ein echtes Knuddelpresent für Kinder und Erwachsene.

Bestellbar über:

Leaf Animalz, Benjamin A. Schulz Einzelfirma,
Hölkeskampring 62, Herne-Mitte
Telefon: 0175 / 520 2849
Fax: 023 66 / 54 188
E-Mail: leafanimalz@gmx.de
www.leaf-animalz.de



**Von Unter Tage:
Eickeler Eimer-Geschenke**

Originell verpackt als Bergmanns-Eimer, Steigertasche oder Grubenkörbchen kommen die typischen Reviergaben unter den Weihnachtsbaum. Der Inhalt: unter anderem Original-Steinkohle aus unserem Ruhrgebiet, ein echtes Grubentuch oder eine Metall-Laterne. Und dazu natürlich ein Bergmanns-Pils oder echten Wanne-Eickeler Mondscheinsekt.



Text: Katrin
Brodherr
Fotos: Sandra
Wenskat / Produkt-
Fotos



Heinz Hess und Dietrich Kurrat tauschen sich über vergangene Zeiten aus.

Der Tag, an dem Ludwig Erhard kam

Zwei Zeitzeugen erinnern sich an den denkwürdigen Besuch des Zigarre rauchenden Kanzlers. Die Erwartungen waren hoch, groß war wenig später auch die Enttäuschung

Im Dezember erscheint im ad hoc Verlag das vom Herner Historiker Ralf Piorr verfasste Buch „Vor Ort“, dass die Geschichte des Herner Bergbaus in Form eines Lesebuchs

präsentiert. Den Anstoß für das Buch gaben die „Schacht-

Zeichen“, eine der erfolgreichsten Aktionen im Kulturhauptstadtjahr 2010. In der vorliegenden Form veröffentlicht exklusiv als Vorabdruck in gekürzter Form den von Horst Martens verfassten Beitrag über den Besuch des damaligen Bundeskanzlers Ludwig Erhard im April 1965 auf der Zeche Friedrich der Große.

Herrliches Frühlingswetter herrschte an diesem Freitag, dem 2. April 1965. Nach einem kühlen Morgen kletterten die Temperaturen im Laufe des Vormittags auf 18 Grad. Über Friedrich der Große III/IV schwebte eine knisternde Stimmung. Alles bereitete sich auf den

Besuch des Kanzlers Ludwig Erhard vor. Dietrich Kurrat, 76, und Heinz Hess, 81, Bergleute im Ruhestand, haben das Ereignis live miterlebt. „An dem Tag herrschte eine große Aufregung“, bestätigt Kurrat, damals Ausbau-Ingenieur, die Atmosphäre.

Scharfschützen auf dem Dach

Eigentlich war alles wie immer. Keine Dekorationen, keine Blumen oder Wimpel, auf solchen „Kappes“ hatte man verzichtet: „Wir hatten nichts geschmückt, die Ausstattung war recht nüchtern“, weiß Heinz Hess noch, der damals Elektro-Steiger war. Wer genau hinschaute, nahm jedoch eine Veränderung wahr: „Auf den Dächern saßen Scharfschützen“, erinnert sich Kurrat.

Die 3.000 Kumpel auf Friedrich der Große waren nicht nur aus dem Häuschen, weil ein Prominenter kam, vielmehr stand auch ihre Zukunft auf dem Spiel. „Wir waren alle besorgt, die Kohlekrise deutete sich an.“



Auf diesem Foto der illustrierten „Quick“ steht Dietrich Kurrat neben Ministerpräsident Me...



Bericht aus „Der Mittag“ vom Kanzlerbesuch.

Die Bergleute, wo auch immer sie malochten, machten sich Sorgen, denn jede Zeche stand zur Disposition. Dabei war „FdG“ (für Friedrich der Große) nach Meinung von Dietrich Kurrat doch gut gerüstet: „Wir hatten gerade eine moderne zentrale Förderanlage geteufelt, den Schacht VI. Wir rechneten uns damit große Überlebenschancen aus. Ohne den Schacht VI hätte Herne den Bergbau viel früher verloren.“

An diesem Freitag sahen die Kumpel von Friedrich der Große sogar einen Hoffnungsschimmer. „Ja, wir waren zuversichtlich, eigentlich herrschte Aufbruchstimmung“, beschreibt Hess die allgemeine Gemütsverfassung. Überhaupt, das Leben auf dem Pütt machte Spaß. „Wir hatten ein unglaubliches Zusammenhörigkeitsgefühl! Wir wohnten ja auch alle auf der Seilscheibe.“ Eine Redewendung, die die Nähe der Bergmanns-Häuschen zum Bergwerk beschreibt.

Der Kanzler kommt

Kurz vor 11 Uhr klingelte beim Pfortner am Zechentor das Telefon. „Der Kanzler kommt.“ Begleitet von Martinshörnern und Blaulicht trafen

erzählt Kurrat. Dann begaben sich die Herrschaften auf die Rasenhängebank, den Umlauf für die Förderwagen. Grüner Rasen breitete sich hier nicht aus, der Begriff deutete an, dass die Plattform zu ebener Erde lag. Dort hielt Erhard eine flammende Rede, in der er unter anderem sagte: „Ich stehe dafür, alles zu tun, damit der Kohle ein fester Anteil am Energiemarkt in Höhe von 140 Millionen Tonnen erhalten bleibt.“ Hess wundert sich noch heute: „Ja, er nahm ‚140 Millionen‘ in den Mund. Wir haben begeistert applaudiert.“ Später zeigte sich leider: „Da war viel Bla Bla dabei.“

Hess hatte den Auftrag, die Begleitung des zu bewirten. Der

Kanzler-Fahrer meldete sich, er hatte Durst. „Ich sagte: Was wollen Sie: Wasser, Cola, Fanta? Alles da! Der Fahrer schüttelte den Kopf: Da steht doch Iserlohner Pilsener, was ist damit? Ja, aber Sie müssen doch den Kanzler fahren? Der Fahrer: Das macht doch nichts. Vor mir Polizei, hinter mir Polizei. Da kann nichts passieren.“ Kurrat hatte keine Aufgabe übernommen und konnte sich unter die Gäste mischen. In seinem Fotoalbum klebt ein Foto der damals

Der korpulente Kanzler hatte jedoch seine liebe Mühe mit dem Einsteigen, zumal er in seiner Rechten die unvermeidliche Zigarre hielt. Rauchen aber war strengstens untersagt. Der Schachtarbeiter Türk schrie: „Herr Bundeskanzler, die Zigarre!“ Erhard gab seine Zigarre Türk, der sie seelenruhig weitertrauchte. Dann fuhr der Kübel mit den Promis 200 Meter in die Tiefe. Später wurde Türk mit einer ganzen Schachtel Erhard-Zigarren beschenkt.

Erasmy sucht Erhard

Später meldete sich der Fernsehjournalist Walter Erasmy, bekannt durch Sendungen wie „Hier und Heute“, bei Hess: „Wo ist der Erhard?“, wollte er wissen. „Ich sagte, der ist wahrscheinlich in der Dusche und nachher im Casino. ‚Den muss ich noch für meinen Bericht kriegen‘, antwortet Erasmy.“ Schnell wurde zur Erinnerung noch ein Foto geschossen.

Erhard tafelte derweil mit den Oberen im Casino. Um 15 Uhr trat er die Rückreise an. Seine flammende Rede auf der Rasenhängebank hatte keine nachhaltige Wirkung: „Nachher wurden die Zahlen immer kleiner“, wissen Kurrat und Hess heute. Am Ende stand, es ist allgemein bekannt, die Null.

Erhard starb, die Zeche machte zu

Erhard selbst erging es nicht besser. Der Vater des Wirtschaftswunders trat bald darauf, am 1. Dezember 1966, zurück. Das Ende von Friedrich der Große hat er nicht mehr miterlebt. Ludwig Erhard starb am 5. Mai 1977 an Herzversagen in Bonn – zehn Monate, bevor die Zeche endgültig ihre Tore schloss.

Text: Horst Martens

Fotos: Deutsches Bergbaumuseum Bochum, Privat

Unser Geschenk-Tipp

Ralf Piorr (Hg.): **Vor Ort**

Geschichte und Gegenwart des Bergbaus in Herne und Wanne-Eickel
ad hoc Verlag, Herne 2010, 224 Seiten,
ca. 25 Euro. Info und Bestellung unter:
www.adhoc-verlag.de
Das Buch erscheint am 8. Dezember 2010.



Dieter Kurrat im Kumpel-Make-up.

Heinz Hess bewundert Udo Jürgens, der die Zeche kurze Zeit nach dem Kanzler besuchte.

Nach getaner Arbeit „schillen“ die Kumpel in der Waschkau.

populären Illustrierten „Quick“.

Man erkennt Kurrat, der etwas versetzt hinter den Honoratioren steht.

Kumpel putzt Erhards Schuhe

Mit einem Kübel, der beim Ausbau des Schachts Material und Menschen beförderte, sollte der Kanzler in die Tiefe fahren. Kurz vor ihm kam die Morgenschicht heraus. Einer der Kumpel bot sich an, dem Kanzler die Schuhe zu putzen. Ein Running Gag: Fürs Schuhe putzen gab es einen Kasten Bier, worüber der Kanzler auch informiert wurde. Darauf Ludwig Erhard: „Ich gebe drei!“

die Honoratioren ein. Der Kanzler, Ministerpräsident Meyers, Hernes Oberstadtdirektor Ostendorf und andere Größen wurden vom Chef der Zeche, Bergrat Heintzmann, begrüßt. Als erstes musste der Kanzler in die Waschkau, um sich standesgemäß zu kleiden – weißer Kittel, weißer Helm und Schuhe. „Wir haben schon vorher überlegt, was hat denn der Erhard für eine Kleidergröße, was für eine Kopfgröße, was für eine Schuhgröße? Er musste sich total ausziehen. Aber er bekam die Direktionskabine, da sah es geleast aus wie im Schwimmbad“,

„Die Investition in Immobilien ist die sicherste Grundlage der eigenen Altersvorsorge.“

Diane Krebietke, Inhaberin Skiba Immobilien

Architekten, Immobilienfachwirte und Ingenieure arbeiten Hand in Hand in einem Netzwerk zusammen und gewährleisten so höchste Qualität in allen Projektphasen: Von der Standortanalyse über die Immobilienbewertung bis hin zum kontinuierlichen Immobilien-Betreuungsservice, der für Investoren immer mehr an Bedeutung gewinnt.



Skiba Immobilien - Jürgen-von-Manger-Str. 1
44627 Herne - Telefon: 0 23 23 / 387 90 - 0
www.skiba-immobilien.de

SKIBA
Immobilien Management
System

Die Zahnärzte an der Kreuzkirche

Ihr Spezialisten- und Expertenteam

Dr. Frank Böcker Laser Spezialist (DGL)
Geprüfter Experte für Implantologie (DGOI)
Dr. Sabine Gehlen Laser Spezialist (DGL)
Cornelia Busche Laser Spezialist (DGL)

An der Kreuzkirche 1, 44623 Herne, Tel. 02323-51094

Praxisschwerpunkte

- Implantologie
- Ästhetische Zahnheilkunde
- Funktionsanalyse und Schmerztherapie

Kompetenz durch Erfahrung?

- 20 Jahre Erfahrung in der Implantologie
- 18 Jahre Erfahrung in der Hartlasertherapie
- 24 Jahre Erfahrung mit vollkeramischen Restaurationen Verblendschalen (Veneers), Inlays u. a.
- eigene separate Prophylaxepaxis
- eigenes Zahnersatzlabor seit 24 Jahren



Dr. Frank Böcker



Cornelia Busche



Dr. Sabine Gehlen



Modernste Röntgentechnik (digitale Volumentomografie) zur dreidimensionalen Implantatplanung vor Ort bei drastisch reduzierter Strahlenbelastung gegenüber Computertomografie. Schonendste Implantatversorgung durch 3D Planung und Bohrschablontentechnik (Herstellung anhand der Röntgen CAD/CAM Daten ohne

Abdrucknahme). Sofortversorgung durch im Vorfeld hergestellten Zahnersatz möglich.

Besuchen Sie unsere regelmäßigen Informationsveranstaltungen zum Thema Implantologie oder vereinbaren Sie einen individuellen Beratungstermin

www.zahnarztpraxis-herne.de



Menschen aus etwa 120 Ländern leben in Herne. Zu dem, was sie weiterhin mit ihren Heimatländern verbindet, gehören typische Kochrezepte und Erinnerungen. Die Gesellschaft zur Förderung der Integrationsarbeit in Herne (gfi) bringt jetzt pünktlich zu Weihnachten das Kochbuch „Pottpüree und Schicht-Kebab“ heraus. 16 Hernerinnen und Herner mit Migrationshintergrund verraten auf über 40 Seiten ihre Lieblingsrezepte, zeigen anschaulich, wie sie zubereitet werden und erzählen dabei, welche Geschichte sie mit ihrer Leibspeise verbinden.

Eine kulinarische Weltreise

Das Inhaltsverzeichnis des Buches liest sich wie eine Weltreise der Köstlichkeiten: Nepalesisches Lamm-Kari, Bigos aus Polen oder – passend zur ehemaligen Zechenstadt Herne – Tutu Mineiro, ein Bohneneintopf der brasilianischen Bergleute, stehen unter anderem auf der Speisekarte. Aber nicht nur Länder, die oft mit Migration in Verbindung gebracht werden, sind mit Rezepten vertreten. Auch ein spannendes Gericht aus den USA und eine Spezialität aus Paraguay haben die Macher des Buchs in Herne gefunden – ebenso interessant waren für sie aber auch die Geschichten hinter den Gerichten.



Das Team hinter dem Kochbuch: Fotograf Jaroslaw Piotrowski, Initiator Michael Barszap (gfi) und Autorin Ulrike Wahl (von links).

Die Bilder machen Appetit

Die Rezepte und was dahinter steckt hat die Journalistin Ulrike Wahl aufgeschrieben – und dabei eine Menge erlebt. „Es war toll, wie gut die Idee, ein Kochbuch zu machen, angekommen ist. Wenn wir bei den Menschen zu Gast waren, haben einige nicht nur ein Gericht gekocht, sondern gleich eine Festtafel aufgebaut.“ Michael Barszap, Geschäftsführer der gfi, der auch die Idee zum Kochbuch hatte, ergänzt: „Alle, die wir gefragt haben, ob sie mitmachen wollen, haben zugesagt. Das zeigt, dass es eine gute Idee war, solch ein Kochbuch zu machen. Wir wollten aber nicht nur eine reine Rezeptsammlung veröffentlichen, sondern auch der



Mark Brazda aus den USA ist Koch aus Leidenschaft und verrät sein Rezept für Guacamole und Salsa Cruda.



Migration in Herne ein Gesicht geben.“ Am Kochtopf stand auch Hernes Bürgermeisterin Tina Jelveh, die gegrillte Lammspieße nach einem Rezept aus dem Iran zubereitete, wo sie bis zu ihrem achten Lebensjahr gelebt hat. Ins rechte Licht gerückt wurde das Treiben an Kochtopf und Pfanne von Jaroslaw Piotrowski. Er stammt aus Polen und schaffte sich mit der Fotografie ein neues Standbein in Herne. „Ich wollte nicht nur zeigen, wie das fertige Gericht aussieht, sondern auch die Zubereitung dokumentieren“, erläutert der Fotograf. Seine Bilder, zum Beispiel der Wurf des Teigfladens für Burek-Pita (dies sind Teigschnecken mit Fleischfüllung aus Bosnien-Herzegowina) sind ein echter Augenschmaus und machen Lust aufs Ausprobieren

der Rezepte. Die Zutaten zu besorgen sollte dabei kein Problem sein. „Wir haben vieles im Asialaden bekommen“, erklärt Ulrike Wahl.

Fortsetzung nicht ausgeschlossen

Verkauft wird die kulinarische Weltreise zum Nachlesen und vor allem zum Nachkochen in den lokalen Buchgeschäften für 9,95 Euro. Der genaue Erscheinungstermin steht noch nicht fest, wird aber in den ersten Dezembertagen sein. Wer seinen Lieben ein großformatiges Exemplar von „Pottpüree und Schicht-Kebab“ unter den Tannenbaum legen möchte, sollte sich dann sputen, sonst ist die erste Auflage von 1.000 Exemplaren vergriffen. Übrigens: Wenn das Buch ein Erfolg wird, wofür eine Menge spricht, ist eine „Nachspeise“, sprich ein zweiter Teil, nicht ausgeschlossen.

Text: Christoph Hüsken

Fotos: Jaroslaw Piotrowski, Thomas Schmidt



Budenzauber wieder im Herzen der City

Bereits in wenigen Tagen beginnt in Herne die Vorfreude auf das Fest: Am Donnerstag, 18. November, wird der Weihnachtsmarkt 2010 eröffnet. In diesem Jahr kehren die stimmungsvoll dekorierten Holzbuden von der oberen Bahnhofstraße auf den Robert-Brauner-Platz und damit ins Herz der Herner Innenstadt zurück. Bis einschließlich 23. Dezember gibt es dort süße und deftige Köstlichkeiten. Zehn wohltätige Vereine und Einrichtungen aus unserer Stadt bieten außerdem Plätzchen, Gestecke und geschmackvolles Kunsthandwerk an. Auch Regen, Schnee oder Kälte kann die Stimmung nicht verderben: Stadtmarketing Herne stellt zwei neue Holzthütten mit überdachten Stehtischen zur Verfügung. Und rund um die acht Meter große, feierlich geschmückte Tanne sorgt ein täglich wechselndes Musikprogramm für eine adventliche Stimmung.

Öffnungszeiten: montags bis samstags, 10.30 bis 19 Uhr; sonntags 13 bis 19 Uhr (am 21. November geschlossen).

Steine schubsen beim Weihnachtskör!l

„Heiß auf Eis“ – das ist unsere Stadt wieder Mitte Dezember. Für zehn Tage, vom 10. bis zum 19. Dezember, wird vor dem Rathaus der 2. Herner Weihnachtskör!l aufgebaut. Diesmal mit einer Curlingbahn im XXL-Format: 5 x 30 Meter ist sie groß und damit fünf Meter länger als bei der Premiere im vergangenen Jahr. Jeweils zwei Teams können auf der glatten Eisfläche zeitgleich gegeneinander antreten und sich dann auf wackligen Beinen darin versuchen, ihre Curlingsteine besser im Zielkreis unterzubringen als der Gegner – gegenseitiges Steine-Rausschubsen inklusive. Ebenso spannende wie lustige und unterhaltsame Spiele gegen Freunde, Nachbarn oder Kollegen sind damit garantiert. Abgerundet wird der eisige Spaß an beiden Wochenenden mit Musik von DJ Hubi und schmackhaften Gaumengenüssen Herner Gastronomen – von Eintopf über Pizza und Pasta bis hin zur Feuerzangenbowle. Für Kinder gibt es auf dem 2. Herner Weihnachtskör!l ein eigenes Programm.

Öffnungszeiten: montags bis donnerstags, 16 bis 22 Uhr; freitags 16 bis 24 Uhr; samstags 12 bis 24 Uhr; sonntags 12 bis 22 Uhr.



„Sterne für Herne“

Wer anderen Menschen, vor allem Kindern, einen strahlend hellen Stern vom Himmel holen möchte, muss in Herne nur drei Euro übrig haben. Soviel kostet nämlich eine Weihnachtskarte mit Umschlag, mit deren Kauf sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt die Teilnahme an einem Theaterprojekt, einer Musikgruppe oder an einem Sprach- und Alphabetisierungskurs geschenkt wird. Ins Leben gerufen hat die Aktion „Sterne für Herne“ der Lions Club Herne-Emschertal. Die Herstellungskosten der Karte deckten Sponsoren ab, die drei Euro kommen daher komplett den Hilfsprojekten zu Gute. Und damit nicht genug: Wer ein Herz für Bedürftige zeigt, lässt damit auch am riesigen Weihnachtsbaum vor dem Kulturzentrum einen Stern leuchten – zumindest symbolisch.

Wer sich über das Projekt ausführlich informieren möchte, kann am Freitag, 26. November, um 17.30 Uhr zum Willi-Pohlmann-Platz kommen. Dort wird Oberbürgermeister Horst Schiereck den ersten Stern am Christbaum zum Leuchten bringen. Gleichzeitig können auch die Weihnachtskarten direkt bei den Lions-Mitgliedern gekauft werden. Übrigens: Dies geht auch ganz einfach im Internet unter www.lions-herne.de.

Alles aus einer Hand

Beliebtes, Bekanntes und Bewährtes an neuer Stelle: Der traditionsreiche Adventsmarkt der Werkstätten für Behinderte (WfB) Herne/Castrop-Rauxel, seit über 35 Jahren ein Besuchermagnet in der Vorweihnachtszeit, zieht von der Langforthstraße in die Gärtnerei und Floristik an der Nordstraße 189 um. Der Marktbummel in gemütlicher und stilvoller Atmosphäre findet am Samstag, 20. November, von 10 bis 21 Uhr statt. Besucher können sich von schönen, liebevoll angefertigten Dingen für ihren Gabentisch inspirieren und sich gleichzeitig mit weihnachtlicher Musik und vielen kulinarischen Leckereien auf die Adventszeit einstimmen lassen. In die Vorbereitungen, unter anderen in den Bau der schmucken, jetzt einheitlich aussehenden Markthütten, war die komplette WfB-„Familie“ einbezogen. Denn das Motto für die Premiere an der Nordstraße heißt: Alles aus einer Hand.





Jetzt testen und genießen. Mit dem SchnupperAbo für Bus & Bahn!

Ticket2000, Ticket1000, YoungTicketPLUS oder BärenTicket –
testen Sie unsere Abotickets jetzt drei Monate lang und erleben
Sie, wie Sie einfach besser fahren!

Mehr Infos in den HCR-KundenCentern
oder unter www.bus-und-bahn.de



**3 Monate
fahren und
sparen**



Ich seh' den Sternenhimmel...

Licht ist zentrales Thema im neuen Kulturzentrum

Hernes Stadthalle hat sich vom Charme der 1970er Jahre getrennt. Der Ort unzähliger Veranstaltungen saugt die Besucher nicht länger in seine orange-braune Atmosphäre auf, sondern präsentiert sich hell, luftig und in neckischem Farbspiel. Nach kurzem, ambitioniertem Umbau ist das Kulturzentrum (KuZ) wieder das, was es immer sein wollte: ein pulsierender Treffpunkt inmitten der Stadt.

Großstädtisches Flair

Es ist ein Augenschmaus, über den bereits zu Anfang des Jahres fertig gestellten Willi-Pohlmann-Platz auf das neue Kulturzentrum zuzugehen. Die aufgeräumte Weite neben Sparkasse, Kino und Stadtwerken hat etwas von großstädtischer Großzügigkeit. Und das zentrale Shoah-Denkmal auf dem Platz rückt die in Herne gelebte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit in den Focus. Beides steht der Stadt gut und macht stolz auf die Entwicklungen der letzten Jahre.

Der politische Wille zur Modernisierung war bereits 2007 da: Geschnürt wurde damals ein großes Sanierungspaket. Das Kulturzentrum ist

vorletzter Baustein im Gesamtkonzept. Museumsstraße, Willi-Pohlmann-Platz mit Denkmal, Lichttor, Tiefgarage, KuZ und Parkplatz Berliner Platz, der in 2011 noch angepasst wird – in diese Maßnahmen investiert die Stadt u. a. aus Mitteln des Konjunkturprogramms 12,7 Mio. Euro. Der KuZ-Umbau, in rekordverdächtigen fünf Monaten gestemmt, kostete 6,7 Mio. Euro.

Neue Stars, neue Formate

Alles richtig gemacht, möchte man sagen. Zum Beispiel beim Blick ins Programm. Götz Alsmann und Herbert Knebel waren schon da, Jürgen von der Lippe will im Februar gleich zweimal kommen. Auch der Run auf die Silversternkarten wird ein anderer sein, zumal das Format „Herne tanzt“ Premiere in der Stadthalle feiert. Vom zeitgemäßen Ambiente hängt eben vieles ab: zufriedene Stars, begeisterte Besucher, hochkarätige Veranstaltungen.

Die Kraft der Leuchtdiode

Alles richtig gemacht – ein Gedanke, der auch beim Anblick des Gebäudes auftaucht. Mit welchem Selbstbewusstsein das dreieckige Vordach mit seiner Spitze auf die Berliner Straße zeigt! In großen Buchstaben und

indirekt mit der Kraft der Leuchtdiode erhellt, prangt zudem der Name des Kulturbaus an der Dacheinfassung. Architekt Eckard Schäfer hat es erkannt: „Ich hatte den Eindruck, dass das Kulturzentrum früher etwas zurückgesetzt wirkte und nicht die Bedeutung erhielt, die es verdient.“ Nach unzähligen eigenen 12- bis 14-Stunden-Tagen sowie dem Einsatz von 62, meist in zwei Schichten arbeitenden Firmen ist „der Auftritt des Gebäudes ein ganz anderer geworden“. Man habe dem Kulturzentrum „zu der Bedeutung verholfen, die es im Rahmen des städtebaulichen Kontextes hat“.

Roten Teppich ausrollen

Eckard Schäfer vom Bochumer Architektenbüro Reiser & Partner hatte bei der KuZ-Sanierung die Bauleitung inne, kümmerte sich um Ausschreibungen, Abrechnungen, das Zusammenspiel der Handwerker. Bis 2014 überwacht er das Objekt und ist erster Ansprechpartner bei auftretenden Mängeln. Sein Kollege Dirk Godau übernahm den Entwurfspart, von ihm stammen die Ideen für das neue Innenleben der Stadthalle. Lob gab es bereits bei einer Besichtigung kurz vor Abschluss der Bauarbeiten. „Das hat Charakter jetzt, das ist eine ganz andere Handschrift“, schwärmte etwa Baudezernent Jan Terhoeven. Auch Oberbürgermeister Horst Schiereck war beeindruckt. Ihm schwebten sofort prominent besetzte Empfänger vor: „Rote Teppiche“, sagte er, „bieten sich hier aber wirklich an.“



Rote Ledersessel und Tische aus Plexiglasröhren gehören zur Lounge-Ausstattung.

Auf 970 sanierte Quadratmeter kommt das Untergeschoss. Auch die Toiletten sind neu.

Illuminierte Röhren sind ein bestimmendes Motiv im neuen KuZ. Unser Foto zeigt Ausschnitte aus Vordach und Treppenturm.



Spannendes Lichtkonzept

Wer vor einem guten Jahr erstmals in Dirk Godaus Skizzenmappe blätterte, staunte über das festliche Funkeln in den Plänen. Die Entwürfe des Architekten überzogen fast das gesamte Erdgeschoss, immerhin eine Fläche von 1.500 qm, mit einem Sternenhimmel, der an Hubert Kahs Neue Deutsche Welle-Hit aus dem Jahr 1982 erinnerte. Godau prophezeite: „Licht ist wesentlich, aber Sie werden sich über

Im Herzen der Stadthalle beeindrucken die futuristisch wirkenden Dachsegel aus Gipsfaserplatten. In den neuen Decken gibt es ausreichend Platz für Leuchten und Klimatechnik.

einzelne Leuchten nicht unterhalten können.“ Wer den Tag der offenen Tür im KuZ genutzt hat, weiß: Zwischendecken sind die Lösung. Es treten tatsächlich keine einzelnen Lampen in Erscheinung. Die in die Decke eingelassenen oder noch über der Decke hängenden Leuchten spenden punktuelle Helligkeit und lassen die Sterne aufgehen...

Perfekte Segel

Der Haupteingang des Kulturzentrums ist endlich einer, den man klar erkennt. Vordach und Treppenturm bestehen aus Acrylglasröhren, die jede Farbe annehmen können. Im Foyer ist die komplette und bis ins Untergeschoss reichende Wand ebenfalls mit den leuchtenden Säulen verkleidet worden. Die Besucher werden diesen Auf- und Abgang lieben! Farblinien rücken weitere Bereiche ins rechte Licht, zum Beispiel den Wohlfühl-Loungebereich und die Deckensegel im Veranstaltungssaal. Letztere sind definitiv das auffälligste Merkmal im ganzen KuZ.

Die ins Untergeschoss führende Treppe wechselt ihre Farbe: Auch hier wurden Acrylglasröhren eingesetzt.



Die gestaffelt aufgestellten und geschwungenen Segel aus Gipsfaserplatten überdecken den 550 qm großen Raum und beheimaten einen Teil der neuesten Licht-, Ton- und Klimatechnik. Faszinierend wie das Universum. „Das Kulturzentrum ist ein Prototyp“, sagt Architekt Schäfer. „Gut 1.000 Menschen haben über Monate hinweg gemeinsam etwas hergestellt, was perfekt ist.“

Außergewöhnliches Projekt

Schwarzes Aluminium, Sichtbeton und rote Eingangstüren – mit diesem Outfit ging das Kulturzentrum 1976 an den Start. An den Planungen für seine Verjüngungskur haben die Mitarbeiter vom Gebäudemanagement Herne 15 Monate gegessen – ein außergewöhnliches Projekt. Eine Stadthalle, so die Verantwortlichen, baut man nicht jedes Jahr um. Das leuchtende Kulturzentrum – vor allem in der Dunkelheit wirkt es jetzt so modern, dass man sich erst an die neue Optik gewöhnen muss. Der Winter kommt gerade recht mit seinen kurzen Tagen. Viele dunkle Stunden voller Farben im Herzen der Stadt.

Text: Silke Bender

Fotos: Kirsten Weber, Thomas Schmidt



„Lebensqualität zieht auch potenzielle Kunden an“

inherne-Interview mit Stadtwerke-Vorstand Ulrich Koch über das Verhältnis zur Stadt und neue Wachstumsfelder

„Hinter Herne stehen wir wie eine Eins.“ So lautet einer der Slogans der Herner Stadtwerke. Der Dienstleister in Sachen Energie zählt zu den bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren in unserer Stadt. Aber der Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt ist härter geworden und erfordert die Erschließung neuer Wachstumsfelder. Darüber und über viele andere Themen sprach inherne mit Ulrich Koch (47), Vorstand der Stadtwerke Herne AG.

inherne: Die Herner Stadtwerke leisten eine Menge für die Stadt. Provokant gefragt: Wie lange noch?

Koch: So lange die Stadtwerke ihr Geld im Wesentlichen in Herne verdienen und ihre wesentlichen Kunden in Herne haben. So lange haben wir natürlich ein großes Interesse daran, dass es Herne gut geht, es hier lebenswert ist und die Kunden dadurch in Herne bleiben. Da sind die Interessen der Stadt und der Stadtwerke kongruent. Und so lange ist das auch ein Thema. Und zwar weniger als kommunalpolitische Aktion, sondern mehr aus unternehmerischem Interesse als Energieversorger.



inherne: Kino-Komplex, Südpool und auch der Kauf des Regenkamp-Geländes, praktisch als Zwischenhändler, sind also keine Goodwill-Aktionen, sondern unternehmerisches Interesse?

Koch: Diese Dinge sind oder waren ja zeitlich befristet angelegt. So gibt es zum Beispiel nach wie vor den Auftrag vom Aufsichtsrat, den Kino-Komplex in private Hände zu überführen. Und für das ehemalige Regenkamp-Gelände ist ja ganz aktuell ein Bauantrag genehmigt worden. So lange sich dies alles wirtschaftlich darstellen und sich mit unseren Interessen verknüpfen lässt, wir solche Projekte quasi nebenbei mitstemmen können, werden wir das auch in Zukunft tun. Denn das steht doch für Lebensqualität: Kino und Schwimmbad machen Herne lebenswerter, hält die Bürger hier, zieht neue an und damit auch potenzielle Kunden für uns.

inherne: Stichwort Regenkamp. Dort will ein Möbelriese ansiedeln ...

Koch: ... was für uns eine sehr gute Nachricht ist. Wir haben ja seinerzeit das Grundstück erworben mit dem erklärten Ziel, dass es bebaut werden soll. Es war ja nicht für den Eigenbedarf geplant. Leider hat es sich mehr verzögert, als wir alle gehofft hatten. Aber wenn dort gebaut wird, ist für uns das Kapitel Regenkamp abgeschlossen.

ZAHLEN, DATEN & FAKTEN

- 1,1 Milliarden Kilowattstunden Gas und 425 Millionen Kilowattstunden Strom brachten die Stadtwerke im Jahr 2009 an etwa 95.000 Kunden.
- Der Umsatz der Herner Stadtwerke betrug im Jahr 2009 nach eigenen Angaben 157,2 Mio. Euro.
- Eigner der Stadtwerke Herne AG ist zu 100 Prozent die Stadt Herne.
- 18 Mitglieder bilden den Aufsichtsrat, den Vorsitz führt Oberbürgermeister Horst Schiereck.
- 279 Mitarbeiter sind bei den Stadtwerken direkt beschäftigt, dazu kommen 22 Auszubildende (Stand: 31. Dezember 2009).

inherne: Endgültig?

Koch: Ja, klar. Wir haben angeschoben, haben etwas in Gang gesetzt. Und wenn das gelungen ist, wollen wir uns aus solchen Projekten, die nicht unmittelbar unser Kerngeschäft sind, auch wieder verabschieden. Übrigens: Ich kenne natürlich die Kritik, kümmert euch doch um die Energieversorgung, warum baut ihr ein Schwimmbad und ein Kino. Repräsentative Kundenbefragungen haben aber ergeben, dass unsere Kunden dies gut finden, nur relativ wenige stehen dem kritisch gegenüber.

inherne: Mit dem Kino-Komplex, dem Südpool und am Regenkamp haben die Stadtwerke ihren Beitrag für die Stadt geleistet. Anfang 2010 sagten Sie, wenn wir das auch in Zukunft machen wollen, kommen wir am Thema Wachstum nicht vorbei. Was bedeutet das konkret?

Koch: Die Zahl der Anbieter auf dem Strom- und Gasmarkt in Herne ist inzwischen unüberschaubar, der Kunde kann unter über 60 Anbietern wählen. Das war vor gut drei Jahren, als ich hier anfing, noch ganz anders. Es wird ja auch politisch immer wieder propagiert, der Kunde möge doch wechseln. Der Wechsel wird auch immer einfacher, ist standardisiert und funktioniert einfach und gefahrlos. Wir sagen: In diesem Wettbewerb müssen wir uns bewähren. Und zwar wesentlich in zwei Punkten: Ganz klar mit einem wettbewerbsfähigen

Technologie geht. Ein möglicher nächster Schritt wären dann Leistungen, die wir im Bereich Telefon, Internet und Fernsehen anbieten können. Hier stecken wir aber noch in der Pilotphase. Das ist ein Wachstumsfeld, und zwar ein ganz spannendes. Der Energiemarkt schrumpft, der Glasfasermarkt wächst. Und hier schließt sich der Kreis: Ich denke, die Nutzung der Glasfasertechnologie durch eine Stadt wird diese attraktiver machen, auch für Neubürger.

inherne: Noch ist das Zukunftsmusik. Wie sehen Sie überhaupt die Herner Stadtwerke im Jahr 2020?

Koch: Ich bin beseelt davon, dass ein unternehmerisches Wachstum erforderlich ist. Und wenn wir dieses Ziel haben, dann sehe ich durchaus realistische Chancen, dass vielleicht künftig sogar mehr Mitarbeiter bei den Herner Stadtwerken beschäftigt werden können. Es ist für mich kein unternehmerisches Konzept, alleine zu sagen, wir werden in einigen Jahren nur noch die Hälfte der Mitarbeiter haben. Wir haben trotz aller Schwierigkeiten auf dem Energiemarkt ein unternehmerisches Konzept, ein Wachstumsmodell. Dieses können wir realisieren, indem wir eine hohe Eigenständigkeit bewahren. Das heißt, wir bleiben zu 100 Prozent in den Händen der Stadt. Denn in dem Augenblick, wo man die Tochter eines großen Energiekonzerns wird, gibt's kein Wachstumsmodell mehr. Mit hoher Eigenständigkeit, intelligenten Netzwerken sowie einer

Partnerschaft in bestimmten Themen- und Geschäftsfeldern sind wir gut aufgestellt. Das ist unsere Vision, damit können wir wachsen.

inherne: Sie sind also gerne eine „Stadttochter“?

Koch: Ja, absolut. Wir sind der tiefen Überzeugung,

gen Preis, der – und das sage ich immer wieder – nicht automatisch der günstigste ist. Das kann sich kein Unternehmen auf der Welt leisten. Und der zweite Punkt ist unsere Kundenorientierung, unser Service. Wir sind nah dran am Kunden, mit unserem Kundenzentrum, mit unseren Mitarbeitern vor Ort. Diesen Service wollen wir weiterentwickeln und ausbauen. Wir sind aber auch so selbstkritisch zu sagen, dass wir da noch ein Stück Weg zu gehen haben.

inherne: Wollen Sie Kunden auch in anderen Städten abfischen?

Koch: Ja, mit regionalen Angeboten, sowohl für Sondervertrags- als auch für Privatkunden. Im Augenblick haben wir außerhalb Hernes etwa 100 Kunden. Diese Angebote wollen wir kontinuierlich ausbauen.

inherne: Steigende Energieeffizienz und sinkende Einwohnerzahlen sind eine Zwickmühle. Wo gibt es denn für einen kommunalen Energieversorger noch neue Geschäfts- und Wachstumsfelder?

Koch: Wir bauen zum Beispiel auf das Feld Energiedienstleistungen. Oder auf Produktbereiche, mit denen wir Geld verdienen können. Dazu gehören das Contracting- oder das Regionalisierungs-Geschäft. Aber auch Beteiligungen an Erzeugungsanlagen wie Gas- und Kohlekraftwerken, an einem Windpark oder an Biogas-Anlagen, also an regenerativer Energie. Zudem prüfen wir eine Beteiligung an einem Projekt, in dem es um die Ausrüstung der Stadt mit Glasfaser-

dass wir als kommunales Unternehmen die energiewirtschaftlichen Herausforderungen erledigen können. Und als kommunales Unternehmen tragen wir eine besondere Verantwortung für sichere Arbeitsplätze. Für direkte bei uns im Unternehmen und für indirekte durch den Kauf von Waren und Dienstleistungen bei lokalen und regionalen Unternehmen.

inherne: Weg von den Stadtwerken, hin zu Ihrer Person. Sie arbeiten jetzt seit fast drei Jahren in Herne. Können Sie schon ein kleines Fazit ziehen?

Koch (lacht): Ich bin auch erschrocken, dass es fast drei Jahre sind. Aber das ist doch ein gutes Zeichen. Es war nie langweilig, sondern sehr abwechslungsreich. Ich bin nach wie vor positiv überrascht, was sich in Herne entwickelt. Ich habe meinen Schritt, nach Herne zu ziehen, in keiner Sekunde bereut, weder beruflich, noch privat. Wir wohnen seit gut einem Jahr hier und fühlen uns sehr wohl. Herne krankt leider ein wenig an seinem Image – der Ruf ist deutlich schlechter als die objektive Lebensqualität. Hier müsste man noch aktiver werden. Wir tun das auf unserer Schiene bereits, um auch die Stadt überregional etwas stärker zu positionieren.

Das Gespräch führte Jochen Schübel
Fotos: Thomas Schmidt

„Hospitaleros“ in Pamplona



Casa Paderborn

Herner Ehepaar Klaudia und Klaus Schmidt betreut Jakobs-Pilger in der Herberge „Casa Paderborn“



Am vierten Tag ihrer Wanderung auf dem Jakobsweg treffen die meisten Pilger in Pamplona ein. Wer dann in der Stadt der berühmten Stierläufe in der „Casa Paderborn“ einkehrt, wird staunen, wenn er freundlich von „Hospitaleros“ aus Herne begrüßt wird. Klaus (69) und Klaudia (62) Schmidt sind jedes Jahr drei Wochen lang Herbergseltern an dem weltberühmten Pilgerweg und bewirten müde Wanderer. Das idyllisch am Arga-Fluss gelegene Haus liegt nahe der von den Santiago-Wanderern frequentierten Magdalenen-Brücke.

Die Schmidts sind keine typischen Wanderer oder gar Rucksacktouristen. Aber als sie vor neun Jahren den legendären „Camino“ testeten, waren sie sofort vom Santiago-Virus infiziert. Das Ehepaar engagierte sich beim Freundeskreis der Jakobspilger Paderborn, dessen Präsident Klaus Schmidt heute ist. Die konfessionsoffene 1.300 Mitglieder zählende Bruderschaft betreibt die Herberge im Rahmen einer Städtepartnerschaft. Beinahe zwangsläufig wurde das Paar, das sich im Ruhestand befindet, gefragt, ob es jährlich für 21 Tage die Bewirtung der „Casa Paderborn“ übernehmen könnte. 2008 war ihre Premiere.

Persönliche Zuwendung

Das Haus genießt einen guten Ruf. Seit der Eröffnung 2006 schnellten die Gästezahlen hoch, derzeit liegen sie bei jährlich 5.600. Das ehemalige Wohnhaus bietet 26 Betten in kleinen Räumen an – und nicht, wie auf

dem Weg häufig üblich, in „Massenunterkünften“. Wer hier einchecken will, muss seinen Pilgerpass vorweisen. Ab 12 Uhr kommen sie an, die Mühseligen und Beladenen. Das Haus bietet nicht nur eine preiswerte Unterkunft, sondern auch persönliche Betreuung. „Der eine ist fußkrank, der andere braucht jemanden, mit dem er sprechen kann“, sagt Klaudia Schmidt.

„Hospitalero“ Klaus Schmidt verabschiedet seine Gäste auf eine neue Wegstrecke.

„Ich bin dann mal weg“

Ihre Gäste sind so bunt wie die Welt: Paare mit einjährigen Babys, Jugendliche, Freaks, 80-Jährige. Viele haben Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“ gelesen. Müde und staubig wie sie sind, legen sie den Rucksack ab, duschen sich, besichtigen die City und essen in einer Tapas-Bar. Bis 22 Uhr müssen sie zurück sein, denn morgens werden sie schon um sechs von gregorianischen Gesängen geweckt. Pamplona liegt noch ziemlich am Anfang (69 km) des 800 Kilometer langen Weges, mancher Reisende hat dort seine Sorgen noch nicht abgeworfen. Die „Hospitaleros“ gehen „mit offenen Augen“ auf die Problembeladenen zu und sprechen sie an. Mit häufig positivem Ergebnis: „Manche setz strahlend ihren Weg fort.“

Einmal haben die Herbergseltern sogar zu einer Eheversöhnung beigetragen. Eine Schweizerin hatte sich mit ihrem Mann gestritten und war aufgelöst nach Hause gefahren. Schmidt überredete den Verlassenen, seine Partnerin in der Schweiz anzurufen, stellte ihm sogar sein Handy zur Verfügung. Eine Stunde später gab der Gast das Telefon mit der Bemerkung zurück: „Sie setzt sich gleich in den Zug und kommt zu mir.“

Vom Touristen zum Pilger

Aber zumeist steht nicht die gemarterte Seele, sondern die geschundene Physis im Mittelpunkt. Viele Pilger, vornehmlich Anfänger, „übernehmen sich bis ins Delirium“. Die ungeübten Wanderer schleppen zu viel, haben die falsche Ausrüstung, tragen die falschen Schuhe. Die „Hospitaleros“ stehen mit Rat und Tat zur Seite: „Die Frage muss lauten: Kannst du jeden Tag auf deinen Füßen laufen? Und nicht: Du musst das schaffen!“ Aber im Grunde treibt alle, die nach Santiago unterwegs sind, die Suche nach dem Sinn des Lebens, allerdings nicht unbedingt theologisch inspiriert. Klaus Schmidt: „Sie beginnen als Touristen und kommen als Pilger an.“

Text: Horst Martens

Fotos: Privat

Info: „Albergue Casa Paderborn“
Playa de Caparros 6 Pamplona



Die Herbergseltern Klaudia und Klaus Schmidt mit Hilfskraft Carmita.

Der Schnellmerker

Mit 82 Jahren kreativ und engagiert: Der Herner Kieferorthopäde Prof. Dr. Rolf Hinz (82) hat für den Ruhestand keinen Termin frei

Für das Altwerden hat dieser Mann einfach keinen Termin frei. Mit 82 Jahren leitet der Herner Fachzahnarzt Prof. Dr. Rolf Hinz nicht nur die Abteilung für Kieferorthopädie der privaten Universität Witten-Herdecke, er hält auch Vorlesungen und reist als Vortragender um die Welt. Parallel hat der gebürtige Berliner gerade mit dem Schreiben einer Ratgeber-Reihe begonnen, die Patienten und Zahnärzten gleichermaßen Themen wie „Schlafmedizin“ oder „Implantologie“ neu nahebringen soll. Jeden Tag zwei Seiten neuer Text – so viel Disziplin muss sein, auch im Urlaub.

Einmal in der Woche behandelt er in seiner Fachpraxis an der Körnerstraße – mittlerweile bereits die Kinder und Kindeskiner seiner ersten Patienten. Mehr als 30.000 sind es wohl in den vergangenen 50 Jahren gewesen, Mitte September hat er sie zu einem großen Fest in den Herner Familienzirkus Schnick-Schnack eingeladen. Und die Vorstellung eröffnete der Jubilar höchstpersönlich – in roter Zirkusdirektor-Uniform mit Zylinder.

Immer montags um 8 Uhr

Seine Woche beginnt Professor Hinz jeden Montagmorgen um 8 Uhr mit einer Familienratsitzung der „Dr. Hinz Unternehmen“. Zu dem lupenreinen Familienunternehmen gehören die Kieferorthopädische Praxis „Prof. Hinz & Partner“, das „Dr. Hinz Fachlabor für Kieferorthopädie“, der „Zahnärztliche Fachverlag“, das Handelsunternehmen „Dr. Hinz-Dental“ sowie die „Haranni-Academie und -Clinic“. Verantwortlich für jeweils einen Betrieb als Geschäftsführer sind Ehefrau Elisabeth, die beiden Töchter Petra und Kathrin sowie die Schwiegersöhne Markus Heise und Ingo Paeske – alles promovierte Zahnmediziner bzw. Kieferorthopäden.

Das Hinz'sche Haus ist gut bestellt, und so kann sich „der Professor“ seiner Lieblingsbeschäftigung widmen: dem Aufspüren und Füllen von Marktlücken. „Alt bin ich erst, wenn mir nichts Kreatives mehr einfällt“, sagt der weit über Hernes Grenzen bekannte Kieferorthopäde,



Immer den richtigen Riecher gehabt: „Zirkusdirektor“ Prof. Dr. Rolf Hinz – hier mit Enkelin Alexandra Paeske – war beim großen Familienfest anlässlich des 50-jährigen Praxisjubiläum für jeden Spaß zu haben.

der Anfang Oktober 2010 von der Stiftung der Zahnärzte in Westfalen-Lippe den begehrten Apollonia-Preis erhielt. Das Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro wird er spenden – natürlich an ein Präventionsprojekt für Kinder und Jugendliche in seiner Wahl-Heimat Herne.

Kaum ein Zahnarzt in Deutschland hat für Prävention und Prophylaxe so viel getan wie Rolf Hinz. Wo andere Sprechblasen produzierten, setzte er die Forderung nach lebenslanger Prophylaxe in die Praxis um. Stets verstand sich Hinz dabei nicht nur als Zahnmediziner, sondern auch als wirtschaftlich denkender Unternehmer. Während seine Kollegen noch nicht einmal im Traum an systematische Weiterbildung, Praxismarketing, Patienteninformation und Öffentlichkeitsarbeit dachten, gründete der „ungeduldige Schnellmerker“ – so Hinz über Hinz – in Herne ein eigenes Speziallabor (1967) und einen Fachverlag (1974).

Eigene Forschungsprojekte

Als selbst Betroffener lernte Prof. Hinz die Bedeutung der Schlafmedizin kennen und begann mit eigenen Forschungsprojekten. Sie ergaben, dass Schnarchen und Schlafapnoen auch bei Kindern und Jugendlichen auftreten. Zahnfehlstellungen und Kieferanomalien sind dabei weitaus häufiger die Ursache als vergrößerte Rachenmandeln. „Hier zeigt sich beispielhaft der hohe medizinische Wert der

Kieferorthopädie“, sagt Professor Hinz. Der Bau der interdisziplinär arbeitenden Haranni Clinic in Herne mit ihrer hotelähnlichen schlafmedizinischen Abteilung war die logische Konsequenz der Erkenntnisse.

Während seiner gesamten beruflichen Zeit engagierte sich Prof. Dr. Rolf Hinz berufspolitisch, unter anderem als Vizepräsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und als Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Auch seiner Wahlheimat Herne fühlt er sich verbunden und übernahm den Gründungsvorsitz der Gesellschafterversammlung der damals noch jungen Stadtmarketing-Gesellschaft Herne.

Sammler von Zille-Karikaturen

Der passionierte Golfspieler, der das Skilaufen erst im Alter von 70 Jahren aufgab, sammelt Karikaturen des Berliner Milieu-Zeichners Heinrich Zille. Wenn er weiß, dass er am Tag gut gearbeitet, macht er es sich gern abends auf dem Sofa gemütlich – am liebsten beim „Tatort“ aus Münster mit Prof. Börne. Gedanken über das Altwerden und Altsein macht er sich nicht. Die Inschrift für seinem Grabstein aber, die hat Prof. Hinz schon festgelegt: „Schade, ich hatte noch so viel vor.“

Text: Jochen Schübel
Foto: Wolfgang Quickels



Sehnsucht nach Wissen? Sie suchen Gleichgesinnte und interessieren sich für spezielle Kurse? Hier werden Sie geholfen! 😊

Das Angebot: Individuell abgestimmte Seminare & Workshops, Weiterbildung für Erwachsene und Auszubildende, HITS für Senioren ab 55, HITS für Kids, Das erste Mal... Seminarreihe für junge Erwachsene, und vieles mehr!

NEU: ab Mitte November **"Hilfe - ich habe einen Computer!"** Die etwas anderen Computerkurse!

Neugierig? Melden Sie sich - gerne stehe ich Ihnen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung!

SPOTS der Seminartreff * Sonja Klimke * Kronenstr. 39 * 44625 Herne

Tel: 0172 709 50 69 *

e-mail: info@spots-der-seminartreff.de * www.spots-der-seminartreff.de

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Versicherungsschutz in professionellen Händen.
Direkt vor Ort. Die Provinzial – zuverlässig wie ein Schutzengel.



Ihre Provinzial-Geschäftsstelle

Ralf Hirschhöfer e. K.

Bielefelder Straße 120, 44625 Herne-Holsterhausen

Tel. 0 23 25 / 91 09 10, Fax 0 23 25 / 91 09 12, hirschhoefer@provinzial.de

Ralf Hirschhöfer e. K.

Mont-Cenis-Straße 280, 44627 Herne-Sodingen

Tel. 0 23 23 / 9 87 03 93, Fax 0 23 23 / 9 87 03 95

hirschhoefer.sodingen@provinzial.de



GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE

DR. MED. DENT. GUIDO SZOSTAK - TÄTIGKEITSSCHWERPUNKT IMPLANTOLOGIE

DR. MED. DENT. CAROLINE SZOSTAK - TÄTIGKEITSSCHWERPUNKT PROTHETIK

CASTROPER STR. 387 IN 44627 HERNE-HOLTERHAUSEN • TELEFON 02323/39300

ALLE KASSEN • BUNDESKNAPPSCHAFTSÄRZTE

Implantologie • Prophylaxe • LASER



Dr. G. Szostak

ZAHNERSETZ

Versorgung aus 1. Hand -
von Standard bis High-Tech
Fertigung im In- und Ausland
(auf Wunsch)



Sprechstunden:

Montag: 7.30 - 12.00 & 14.30 - 18.00 Uhr

Dienstag: 9.00 - 13.00 & 15.00 - 19.00 Uhr

Mittwoch: 8.00 - 13.00 Uhr

Donnerstag: 8.00 - 12.00 & 14.30 - 19.00 Uhr

Freitag: 8.00 - 13.00 Uhr



Dr. C. Szostak

INTERNET: WWW.DR.SZOSTAK.DE • NEU: WWW.IMPLANTATE-HERNE.DE

Pawlicki

Malerbetrieb

Inh. Elke Kanonenberg geb. Pawlicki
Maler- und Lackierermeisterin

- Raumgestaltung
- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Kostenloses Aufmaß
- Fassadenarbeiten
- Vollwärmeschutz
- Beratung vor Ort



Bekennen Sie Farbe...

Bahnhofstraße 162

- 44629 Herne

- Tel. 0 23 23 / 2 20 08

- Fax 0 23 23 / 96 56 53

Lernziel Unternehmen

Start-up | at school:
Im Berufskolleg lernen Schülerinnen und Schüler unternehmerisch denken und handeln



An einem Projekt ganz besonderer Art nehmen zurzeit 23 Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule Klasse 13 am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung teil: In Gruppen entwickeln sie ein Unternehmenskonzept, erstellen einen Business-Plan und präsentieren ihre Idee vor einer Jury.

Dabei gibt es für die Mädchen und Jungen professionelle Hilfe: Das Berufskolleg, die Koordinierungsstelle Mittelstand der Stadt Herne und das WFG-STARTERCENTER sorgen als Kooperationspartner für Input von Experten und für Unterstützung von ansässigen Unternehmen und Institutionen. „Das Projekt erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Monaten, in denen sich die Teams mit dem Thema Existenzgründung beschäftigen und erfahren, welche Faktoren bei einer Gründung eine Rolle spielen“, erklärt Thomas Brechtken, verantwortlicher Lehrer am Berufskolleg. Nicht nur in der Theorie wird gezeigt, wie eine Existenzgründung funktioniert, Ziel ist vielmehr die Aneignung praktischen Wissens. „Die Schüler lernen Herausforderungen und Probleme bei der Existenzgründung hautnah kennen“, so Thomas Brechtken. Gerade Realitätsnähe und praktische Erfahrung sind es, die die Motivation der Schüler steigern, sich mit einem so komplexen Thema zu beschäftigen.

Eignung als Unternehmerpersönlichkeit

Zu den Vorbereitungen gehören Expertenvorträge und Workshops zu den Themen Gründung, Marketing, Rechts- und Steuerfragen, Versicherungen sowie Finanzierung. „Wenn die Teams dann ‚ihre‘ Firmengründung in den Bereichen Dienstleistung, Produktion und/oder Handel planen, können sie auf diese Informationen zurückgreifen, um beim Bankgespräch bei der Herner Sparkasse bestehen zu können“, erklärt Susanne Stegemann vom STARTERCENTER der Herner Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG). Wichtig sind auch die Unternehmensbesuche vor Ort: Der NWB-Verlag, ISAP und TER HELL öffnen ihre Türen, um den Schülern Einblicke in ihr Unternehmen zu geben. „Ganz am Anfang steht die Frage nach der Eignung als Unternehmerpersönlichkeit“, berichtet Susanne Stegemann von ihrem Auftaktgespräch mit den Schülern. „Es war plötzlich allen klar, dass ein Existenzgründer in der Regel keine 38-Stunden-Woche hat, und dass die Gründung ein Prozess ist, in den häufig die ganze Familie eingebunden ist. Für eine Gründung sind Begeisterung, Eigeninitiative und Mut notwendig.“

Höhepunkt des Wettbewerbs ist die Abschlussveranstaltung, bei der die Teams im Rahmen einer Kurzpräsentation (zum Beispiel Theater, Kurzvortrag, Werbefilm, Radiospot, Charts) ihre Gruppenergebnisse vorstellen. „Wir freuen uns, dass die Veranstaltung mit

Von Experten lernen: Lutz Schewe (rechts) vom Herner Versicherungskontor Schewe beim Expertenvortrag „Versicherungen“ vor den Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs.

großer Technik in der Filmwelt Herne stattfindet“, erklärt Bernd Fischer von der Stadt Herne. Zusammen mit dem Businessplan wird die Expertenjury – in Anwesenheit des Schirmherrn Oberbürgermeister Horst Schiereck – das überzeugendste Vorhaben prämiert.

Kreativität, Neugier, Mut

Das Kooperationsprojekt findet im Rahmen der „Gründerwoche Deutschland“ und eingebettet in die „Global Entrepreneurship Week“ statt. Weltweit finden dann tausende, deutschlandweit hunderte Veranstaltungen statt, getragen von jungen Menschen, die kreativ und neugierig sind und Mut und gute Ideen haben. Das Herner Projekt befindet sich somit in guter Gesellschaft und hat bereits für Aufsehen gesorgt: Auf www.STARTERCENTER.NRW und der Website der Gründerwoche wird es als ein hervorragendes Kooperationsbeispiel hervorgehoben, das Impulse und Orientierung in Fragen Karriereplanung in der Schule gibt.

Weitere Informationen:
www.wfg-herne.de

Text: Dr. Evelyn Stober / WFG Herne

Foto: Thomas Schmidt

Hernes Potenzial an Musik und Musikern ist riesig. Heute und auch schon immer gewesen. Hier wird musiziert, gerockt und geschrammt, was das Zeug hält. Und – das liegt auf der Hand – wo viel musiziert wird, wird auch viel Musik gehört. Die Bündelung dieser beiden Aktivitäten, selber aufzutreten sowie anderen zuzusehen und -zuhören, das ist die neue Chance!

Henrik Neumann



AM PULS DER SZENE

Das Rockbüro Herne hat eine bekannte Idee neu aufgelegt

Die Flottmann-Kneipe liegt im Dämmerlicht. Draußen ist es schon lange dunkel. Wenige Gäste tuscheln noch an den Tischen. Unter ihnen auch Tom, Jakob, Patrick und Mathias. Der Wirt schenkt noch eine Runde Pils aus. Die jungen Männer diskutieren angeregt. Es geht um Musik, es geht um Ideen, es geht um Herne.

Die Geburtsstunde

„Das war die Geburtsstunde des Rockbüros Herne e. V.“, erinnert sich Patrick Ochnio. Der musikkaffine Herner ist kein Unbekannter in der hiesigen Szene. Seit mehr als zehn Jahren organisiert er Konzerte im Heisterkamp, war Strippenzieher hinter den Sound-Kulissen. „Hier brodelte jeder sein eigenes Noten-Süppchen. Wir wollen jetzt der Herd sein, auf dem wir ganz Herne zum Kochen bringen“, so der 1. Vorsitzende des neuen Vereins

Ein Grundstein

Szenenwechsel: Das mit viel Licht durchflutete Stadtteilzentrum Pluto an der Wilhelmstraße in Wanne ist die Heimat des Rockbüros. Pluto, das

ist auch die Wirkungsstätte von Tom Kähmann. Der Jugendarbeiter der Stadt Herne ist Gründungsmitglied des Vereins. „Die Idee, organisatorisch noch eine Schippe drauf zu packen, um etwas ganz Neues für Hernes Musikkultur zu schaffen, gab es schon länger.“ In der Flottmann-Kneipe bekam sie Konturen. „Es ging zu Beginn darum, ein Team aus banderfahrenen Leuten am Puls der hiesigen Szene zu finden.“

Talente scouten

Das Team, also die 15 Mitglieder des neuen Rockvereins, war sich schnell einig, was es in Herne anzupacken galt. „Auftrittsmöglichkeiten gibt es genug, von städtischer Seite wie von Gastronomen“, erklärt Jakob Terlau, 2. Vorsitzender. „Aus unserer eigenen Erfahrung wissen wir aber, dass diese oft von immer denselben Bands genutzt werden. Die anderen versauern im Proberaum, ein Großteil der Gruppen schafft daher nicht den Sprung auf die Bühne. Und genau da setzen wir an, gehen in die Proberäume, sichten eben diese Bands und schubsen sie gut gemeint auf die Bühne.“ Talente scouten nennt man dies in der Musikwelt. Das Rockbüro weiß:

In Herne gibt es eine Menge ungenutztes Potenzial.

Ein Vorbild

Doch die Schreibtisch-Rocker wollen es dabei nicht belassen: „Es geht um viel mehr“, sagt Patrick mit leuchtenden Augen. „Das Rockbüro will sich nicht auf Herner Bands versteifen. Herne steht zwar im Mittelpunkt, doch uns ist es wichtig, Pluto auch über die Grenzen hinaus als echte Konzerthalle bekannt zu machen.“ Vorbild ist das Freizeitzentrum West (FZW) in Dortmund. Das von der Stadt finanzierte Stadtteilzentrum öffnete seine Veranstaltungshalle erst für kleine Dortmunder Bands. Heute treten dort echte Hochkaräter aus ganz Deutschland auf, zum Beispiel „Madsen“ oder „Dendemann“. Die Parallelen sind da: Wie das FZW soll auch das Stadtteilzentrum Pluto durch die innovativen Rockbüroler bundesweit zu einem Ort kreativer Veranstaltungen der Jugend- und Popkultur wachsen. Die Räumlichkeiten geben dies her. Der Saal mit einer professionellen Sound- und Lichtanlage



Von Stefan Raabs Bundesvision Song Contest direkt auf die Bühne von Pluto: die „Kleinstadt-helden“ aus Bremen.



Hernes Edy Edwards, Sänger und Songwriter Tommy Finke, „Tauchsport“-Schlagzeuger HUBI 2000, „Langoliers“-Frontmann Julian und Lokalmatador Sebel van der Nijhoff (von links) – sie alle standen schon auf der Bühne des Rockbüros.

ist für Auftritte mit bis zu 400 Besuchern geeignet: „Wir leben sozusagen in einer wunderschönen Symbiose. Die Stadt stellt uns den Saal zur Verfügung. Sie will Pluto belebt sehen, uns bietet dieser Rahmen die Möglichkeit, echte Topacts aus ganz Deutschland zu buchen.“ Patrick legt die Messlatte hoch – das ganze Büro tut dies.

Konzert. „Für beide und noch mehr“, antwortet er verschmitzt. „Für die Zuschauer wollen wir erreichen, dass man nicht immer für Konzerte bis in die Zeche nach Bochum oder bis nach Dortmund fahren muss. Gleichzeitig sieht unser Konzept vor, dass wir jeden Auftritt einer großen Band mit dem Auftritt einer lokalen Band verbinden.“ Das Konzept geht so: Als Support einer bekannten Band macht man sich einen Namen, wird im Radio

mit erwähnt und kommt in die überregionalen Medien. „Nicht zuletzt ist es auch eine große Ehre, wenn man die Vorband einer deutschlandweit bekannten Gruppe ist“, gesteht der Musiker in Jakob. Und mit den „Kleinstadthelden“ aus Bremen, die wenige Tage vor ihrem Auftritt auf der Pluto-Bühne noch bei Stefan

Kulturförderung

Selbst nach dem langen Tag des ersten Konzertes sprudeln die Musik-Angestellten noch vor Kreativität. Es ist nach 23 Uhr, das Bierchen auf den Stufen vor dem Stadtteilzentrum schmeckt. „Wir planen Workshops. Wir wollen echte Profis einladen, aus Musik und den Medien. Wir wollen den Herner Bands die Möglichkeit geben, wirklich etwas zu lernen und nicht einfach nur zu spielen.“ Referenten sollen das Handling mit Mischpulten oder das richtige Verhalten auf der Bühne erklären, auch Seminare zum Umgang mit den Medien sind angedacht.

Leidenschaft – ein Motor

„Bei uns geht es nicht um Profite. Wir haben kein dickes Konto, wollen wir auch nicht. Unser Mitgliedsbeitrag ist obligatorisch auf einen Euro im Monat festgesetzt. Wir wollen kein Riesenverein werden, uns geht es darum, etwas zu schaffen und nicht um die Mitgliederzahlen“, gibt sich der 2. Vorsitzende tatkräftig. „Das Wichtigste sind unsere Kontakte in die Szene, zu Bands, zur Presse und zu Veranstaltern.“ Davon haben die 15 Mitglieder des Vereins eine Menge – mindestens ebenso viele wie gute Ideen. Diese Musikobsession ist der Motor, der den gemeinnützigen Verein antreibt. Sich umschauen, Ausschau halten nach guten Bands, neue Ideen entwickeln und sie umsetzen – das ist es, was den Verein ausmacht.

Text: Henrik Neumann

Fotos: Jakob Terlau / Rockbüro

Auch die Herner Band „Lazy Jane“ rockte mit beim Eröffnungskonzert des Rockbüros.



Hand aufs Herz

Aber: Für wen ist denn nun der Verein – für das Publikum oder für die Nachwuchsbands? Jakob stellt sich der Frage kurz vor dem Premieren-

Raabs Bundesvision Song Contest vor einem Millionenpublikum im TV spielten, blieben die Rock-Bürokraten beim Gründungskonzert dieser Linie treu.



**Heizung
Lüftung
Klima**

**Sanitärtechnik
Solartechnik
Wärmepumpen**



Dorstener Str. 259
44653 Herne
Tel. 02325/4609-0
Fax 02325/48434
Mail info@leickel.de

Seit mehr als 80 Jahren Ihr Dienstleister aus Wanne-Eickel

24 Stunden Notdienst auch an Sonn- und Feiertagen

Notfall-Hotline 02325-41020

§§

Anwaltskanzlei und Notariat

Kanzlei

Kemper †
Rechtsanwalt
und Notar

**Stüber
Soestwöhner
Stöcker**

**Neustr. 12
44623 Herne**



Dr. F. Stüber

Rechtsanwalt und Notar

- Arbeitsrecht
- Wohneigentumsrecht
- Straf- und Owi-Recht
- Verkehrsrecht
- Gewerberaummietrecht
- Gesellschaftsrecht



Dr. M. Soestwöhner

Rechtsanwalt

- Erbrecht
- Familienrecht
- Sozialrecht
- Arzthaftungsrecht
- Miet- und Immobilienrecht



H. Stöcker

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Verkehrsrecht

- Familienrecht
- Verkehrsstrafrecht
- Verkehrsunfallrecht
- Autorecht
- Miet- und Immobilienrecht

Tel. 0 23 23 - 1 47 52-0 - www.kanzlei-kemper.de - info@kanzlei-kemper.de

Alle Jahre wieder...

Unsere Winterangebote 2010/2011

Hospitalstr. 19
44649 Herne
Fon 0 23 25 - 986 - 24 50
annavita@annahospital.de
www.annahospital.de

Kräuterstempelmassage

30 Minuten | 30,- Euro

10 x Magnetfeldtherapie

60,- Euro

5 x Sandjet und 5 x Hydrojet

50,- Euro

5 x Softpack

35,- Euro

10 x Vibrationsplatte

40,- Euro

Bürstenmassage

20 Minuten | 18,50 Euro

Cranio Sacrale

60 Minuten | 55,- Euro

10 x Fango & Massage

100,- Euro

5 x Garshan Trockenmassage

Je 20 Minuten | 80,- Euro

Gesichts-Hals-Decollete-Massage

30 Minuten | 29,- Euro

Kakaobuttermassage

30 Minuten | 29,- Euro

* Angebote gültig bis 31. Januar 2011

annavita

Physiotherapie,
Prävention,
Rehabilitations-
und Sportmedizin



Den Wandel bedienen

Die Herner Gesellschaft für Wohnungsbau erfüllt mit Sanierungen und Neubauten die Wünsche ihrer Kunden

Die Herner Gesellschaft für Wohnungsbau (HGW) bewegt sich zurzeit in einem einigermaßen ruhigen Markt. Etwa 3.000 Einheiten umfasst der Bestand der Stadttochter. Die Zeiten knappen Wohnraums hat Herne hinter sich, auch bedingt durch den Rückgang der Einwohnerzahl. Chance und Herausforderung in einem für die HGW. Denn der demografische Wandel fordert Veränderungen – die HGW trägt dem Rechnung.

Mehr Komfort zu gleichen Kosten

Bäder mit hohen Badewannen sind für Senioren Hindernis und Miethemmnis. Eine Dusche mit ebenem Einstieg gehört daher inzwischen bei Neubauten zum Standard des kommunalen Wohnungsunternehmens. Ebenso können 90 Zentimeter breite Türen eingebaut werden. „Das bedeutet noch nicht einmal Mehrkosten, denn das Geld für breitere Türen sparen wir durch die kleinere Wandfläche ein“, erläutert HGW-Geschäftsführer Hans-Ulrich Schuh. Neubauten werden durchgehend barrierefrei gebaut, bei Sanierungen ist das nicht umsetzbar. Hier lautet die Devise: Barrierearmut für die Erdgeschosswohnungen. „Wir haben das Ziel, 15 Prozent unseres Bestandes alten- und behindertengerecht zu gestalten. Das entspricht dem Anteil dieser Gruppen an der Gesamtbevölkerung“, rechnet Schuh vor.

Ein Zimmer mehr darf es schon sein

Mit barrierearmen Wohnungen erfüllt die HGW einen wichtigen Trend, andere vermeintliche Wohnmoden sind laut Schuh in Herne dagegen die Ausnahme. „Szeniger Wohnraum, beispielsweise Lofts, wird bei uns nur selten nachgefragt.“ Wichtig sind den meisten

Mietern ein Balkon und ein nutzbarer Keller. „Es gibt gute Systeme, mit denen man Balkone an Häuser bauen kann. Und für einen pulvertrockenen Keller sorgt eine neue Isolierung“, erklärt der Experte, wie aus Altbestand attraktive Objekte werden. Gerne werden inzwischen auch größere Bleiben genommen. Familien, die in den 1970er Jahren mit zwei- oder dreieinhalb Zimmern ausgekommen sind, wählen heute gerne Wohnungen mit einem Raum mehr, beispielsweise als Arbeitszimmer oder zweites Kinderzimmer. „Wir bemühen uns, diesem Trend nachzukommen und bieten inzwischen mehr größere Wohnungen an“, so der HGW-Geschäftsführer. Auch Paare, deren Kinder bereits eigene Wege gehen, setzen sich nur ungern kleiner und bleiben lieber in den vertrauten vier Wänden. Dann wird aus dem ehemaligen Kinderzimmer das Ess- oder Gästezimmer, in dem auch der Computer seinen Platz findet. Ziehen ältere Menschen jedoch in eine alten- und behindertengerechte Wohnung, sieht es anders aus. Da müssen es dann nicht 80 Quadratmeter oder mehr sein, sondern die der Lebenslage angepasste Ausstattung rückt in den Mittelpunkt.

Miteinander statt nebeneinander

Neubauten sind bei der HGW eher die Ausnahme – aber wenn gebaut wird, dann handelt es sich um richtungsweisen-Objekte. Bestes Beispiel dafür ist die neue Wohnanlage



Miteinander wohnen: Doppelhäuser und Häuser mit mehreren Wohnungen entstehen in Röhlinghausen.

am Stratmanns Weg in Röhlinghausen. Mehrere alte HGW-Häuser mussten dafür abgerissen werden, das neue Domizil mit barrierefreien Wohnungen und zu mietenden Doppelhäusern steht kurz vor der Vollen- dung. Für Wärme sorgt eine klimafreundliche Holzpellettheizung, hinzu kommt eine hervorragende Wärmedämmung. Doch die modernste Technik ist nur ein Aspekt. Am Stratmanns Weg sollen die verschiedenen Generationen, Junge und Alte, nicht einfach nur wohnen, sondern miteinander statt nebeneinander leben. „Die Generationen sollen sich ergänzen. So könnte der Senior Kindern bei den Hausaufgaben helfen. Dafür trägt der Vater ihm den Kasten Wasser in die Wohnung.“ Dass Interesse daran besteht, belegen die Zahlen. Nur noch wenige Wohnungen sind zu vermieten und Hans-Ulrich Schuh ist zuversichtlich, dass bis zur geplanten Fertigstellung im Dezember alle Einheiten vergeben sind – und dass das Mehrgenerationenwohnen auch funktionieren wird.

*Text: Christoph Hüsken
Fotos: Thomas Schmidt*



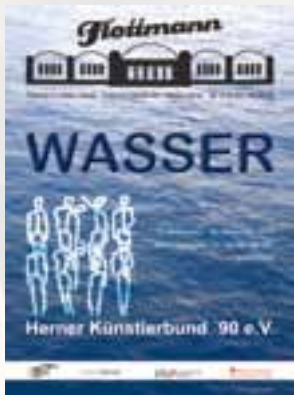
Fast fertig: Im Dezember 2010 sollen die ersten Mieter am Stratmanns Weg einziehen.

Paukenschläge im Jubiläumsjahr

Herner Künstlerbund wurde 1990 für
Profis und Laien gegründet

Drei Ausstellungen und die offizielle Feier zum 20-jährigen Bestehen: Die Bilanz des Herner Künstlerbundes in diesem Jahr kann sich sehen lassen. Reiner Glebsattel, Grafikdesigner und Vorsitzender des Vereins, ist stolz auf den Eifer seiner Mitglieder. Deren Werke sind in Kürze an zwei Orten gleichzeitig zu sehen: im Herner Rathaus und in den Flottmann-Hallen.

Mit der Ausstellung in den Flottmann-Hallen zum Thema Wasser – angelehnt an die „Liquid Area“-Reihe im Kulturhauptstadtjahr – endet das Jubiläumsjahr des Herner Künstlerbundes (HKB) ebenso wie es begann: mit einem Paukenschlag. „Für uns ist es die erste Einzelausstellung, die wir dort bestücken dürfen“, erklärt Reiner Glebsattel und blickt der Eröffnung in der renommierten Kunsthalle am Samstag, 13. November, gespannt entgegen.



Prinzip „Interesse wecken“

Die traditionelle Jahresausstellung des Künstlerbundes hingegen hängt bereits: Noch bis Ende Januar 2011 beleben 80 Kunstwerke die Wände des Herner Rathauses. Im dritten Jahr in Folge stellt der HKB im Herzen der Verwaltung aus – auch eine willkommene Abwechslung für die städtischen Bediensteten auf ihren zahlreichen Wegen durchs Haus. „Dieses 20. Jahr muss man genießen, das noch zu toppen, wird schwierig“, schwärmt Glebsattel – und korrigiert sich kurz darauf gleich wieder: „Es geht ja gar nicht ums ständige Übertreffen. Das Interesse für Kunst wecken, das war und das ist unser oberstes Prinzip.“

Vereint für den Sinn-Pavillon

Zementiert wurde diese Absicht schon bei der Gründungsversammlung im Jahr 1990. Die Mehrheit der damals Anwesenden (der heute 61-jährige Glebsattel war einer von ihnen) sprach sich für einen offenen Kunstverein aus,

in dem Profis und Laien ihren Platz finden und voneinander profitieren sollten. „Diese erste Zeit war eine Glanzzeit“, erinnert sich der gebürtige Herner. Etwa 70 Mitglieder habe der Verein in der Gründungsphase gezählt und alle hätten euphorisch mitgespielt, angeführt von Hans Menne, Jupp Gesing und Willi Zehrt. „Im Sinn-Pavillon auf der Bahnhofstraße, unser Kunst-Ort, für dessen Nutzung wir uns ja überhaupt als Verein organisiert hatten“, so Glebsattel, „fanden in den ersten zwei Jahren sage und schreibe 23 Ausstellungen statt“. Diese Zahl bleibt unschlagbar.

Doch ein Blick in die aktuelle Geschichte des Herner Künstlerbundes zeigt, mit welchem Paukenschlag die heutigen 50 Mitglieder das Kulturhauptstadtjahr 2010 einläuteten: Viele zupackende Hände haben es geschafft, den zuvor nie öffentlich zugänglichen Bunker in Sodingen in einen faszinierenden Ausstellungsraum zu verwandeln.

Stärkster Ort von allen

In insgesamt neun Ruhrgebietsstädten suchten kreative Köpfe nach besonderen Orten für Kunst. Hernes „Starker Ort“, so der Name des Projektes, wurde zum stärksten von allen. Hier investierte die Stadt 20.000 Euro in den ungewöhnlichen Umbau. Und hier wurde die Eröffnungsausstellung aller beteiligten Künstlerbünde gefeiert – mit 127 Künstlern, die 350 laufende Wandmeter und 900 Quadratmeter Raum füllten. „Es hat mich gereizt, diesen Bunker mal von innen zu sehen“, gibt Reiner Glebsattel zu. Direkt neben dem Bunker wuchs er auf, als Kind und Jugendlicher kannte er keinen anderen Zimmerausblick. Der von ihm vorangetriebene Einblick hat nicht nur ihn überzeugt, sondern auch die 3.500 Besucher.



Das Plakat (li.) und die Collage stammen von Reiner Glebsattel.

Jahresausstellung des HKB, Rathaus Herne, bis 31. Januar 2011, mo - fr 8.30 - 16 Uhr

„Wasser“, Flottmann-Hallen, 13. November - 19. Dezember 2010, di - so 14 - 20 Uhr

Text: Silke Bender

Fotos: Herner Künstlerbund

Auf den Spuren des Odysseus

Spitzenensembles heften sich bei den Tagen Alter Musik 2010 in Herne an die Rezeption des legendären Epos

Kaum eine Reisegeschichte hat die Menschen mehr fasziniert als Homers zehnjährige Odyssee, der Kampf mit den Zyklopen, die Begegnung mit der Zauberin Kirke, die Liebschaft mit der Nymphe Kalypso, die Kämpfe gegen Skylla und Charybdis. Auch die Musik ist reich an Bezügen auf die Abenteuer des Odysseus: Sie waren eine Quelle der Inspiration. Die Tage Alter Musik 2010 in Herne heften sich an die Fährte, die der griechische Held während der Jahrhunderte hinterlassen hat.

Da gibt es zum Beispiel einen gefürchteten einäugigen Kämpfer im Gefolge Wallensteins namens Heinrich Holk, in dem Zeitgenossen einen Zyklopen des Dreißigjährigen Krieges sahen. In Herne wird zu erleben sein, wie die deutschen Komponisten des 17. Jahrhunderts musikalisch auf diese europäische Katastrophe reagiert haben.

Berauschende Wirkungen

Berauschende Wirkungen, wie sie Odysseus' Gefährten nach dem Genuss der Lotosfrucht erlebten, verbindet man heutzutage mit Rave- und Techno-Musik. Im Barock sprach man den Ciaconnen, Follias, Passacaillen und Tarantellen mit ihren unablässig wiederholten musikalischen Formeln hypnotische Kräfte zu. Odysseus' Gang in den Hades, wo er die Helden der Vergangenheit trifft, ist ein großes Totengedenken ähnlich dem Requiem der katholischen Liturgie, das in Herne in der Vertonung von Alessandro Scarlatti erklingt – eine Komposition, die bisher nur als Archiveintrag bekannt war und in Herne zum ersten Male wieder zu hören ist. Sirenen betörten mit ihrem Gesang. La Nuova Sirena war die venezianische Mezzosopranistin Faustina Bordoni im 18. Jahrhundert, der Händel und Hasse die Noten lieferten.

Licht und Finsternis

Der Sonnengott Helios, dessen Rinder die Gefährten des Odysseus verbotenerweise schlachteten, droht aus Rache das Licht in die Unterwelt zu bringen. Wie Luzifer ist er ein Lichtbringer und Fürst der Finsternis zugleich, das bewegte Komponisten wie Marco Marazzoli, Maurizio Cazzati, Luigi Rossi und Giacomo Carissimi im Italien des 17. Jahrhunderts.

Der Windgott Aiolos lädt zum Festmahl und lässt aufspielen wie Kaiser Joseph II., der für diese Zwecke 1782 die Kaiserliche Harmonie gründete. Kalypso ist der Typus der verlassenen Geliebten und damit Schicksalsgenossin vieler, so auch von Ariadne und Dido. In Herne werden die drei in vokaler Kammermusik der Klassik besungen. Kirke machte Odysseus immerhin für ein Jahr zu ihrem Geliebten, bevor er doch zu seiner Ehefrau Penelope aufbricht. In Jean-Féry Rebels Oper Ulysse verfolgt ihn Kirke nach Ithaka und stiftet eine Verwirrung, von der Homer nichts wusste.

Die Heimkehr – nach Henze

Das alles werden in Herne Spitzenensembles der europäischen Alte-Musik-Szene präsentieren, bis im Schlusskonzert des Festivals Odysseus endlich heimkehrt. Il ritorno d'Ulisse

in patria erklingt in Hans Werner Henzes freier Rekonstruktion von Monteverdis Oper. Dabei debütiert das WDR Sinfonieorchester Köln in Herne, ein Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010.

Die Tage Alter Musik in Herne werden auch 2010 wieder zu einem großen Festival im Kulturradio WDR 3: Die Konzerte werden live oder kurze Zeit später übertragen.

Gastbeitrag: Dr. Richard Lorber
Fotos: WDR

Die Stadt Herne und das Kulturradio WDR 3 präsentieren vom 11. bis zum 14. November 2010 die 35. Tage Alter Musik. inHerne veröffentlicht dazu diesen Gastbeitrag aus der Feder von Dr. Richard Lorber, Künstlerischer Leiter des Radiosenders.
Alle Termine:
www.tage-alter-musik.de

RUHR.2010TERMINE

Veranstaltungen des Kulturhauptstadtjahres

8.–13. November
U20-National Poetry Slam
Flottmann-Hallen

20. November – 4. Dezember
CIRQ'OLEUR
Internationales Festival für Zirkustheater
Flottmann-Hallen

18. Dezember
Abschlussveranstaltungen
des Kulturhauptstadtjahres
in Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen
und Essen

Februar 2011
Ausstellungseröffnung „Herne2010“
mit Fotografien von Brigitte Kraemer,
in der Volkshochschule Wanne-Eickel,
der genaue Termin steht noch
nicht fest



(vor)gelesen

„Götterschlaf“ unter dem Weihnachtsbaum

Weihnachten rückt näher – Zeit für Geschenke. Viel schöner als hastige Einkäufe kurz vor Toresschluss sind Präsente, die mit Liebe und Sorgfalt ausgesucht wurden. Zum Beispiel spannende Schweden-Krimis, berührende Lebensgeschichten, zauberhafte Deko-Ideen oder inspirierende Kunstkalender. Die Herner Buchhändlerin Elisabeth Röttches macht mit ihren Vorschlägen die Entscheidung leichter.



Als Bauarbeiter an einem Leuchtturm eine eingemauerte Leiche entdecken, wird die Polizistin Karin Adler gerufen, die auf einem Segelboot lebt. Doch die Ermittler in dem Krimi „Die Tochter des Leuchtturmmeisters“ haben lange Zeit nichts anderes in der Hand als eine

Vermisstenliste und einen Ehering. Je mehr sie über die Welt der schwedischen Stadt Marstrand erfahren, umso deutlicher zeichnen sich die Abgründe des vermeintlichen Inselidylls ab. Als dann auch noch ein Taucher tot aufgefunden wird, ist es höchste Zeit, ein mehr als 60 Jahre zurückliegendes Verbrechen aufzuklären und weit in die Geschichte Marstrands zurückzugehen. Elisabeth Röttches: „Ein psychologisch geschriebener Krimi.“

Ann Rosman
Die Tochter des Leuchtturmmeisters
Rütten & Loening, 19,95 Euro

Wenn wir Helena zum ersten Mal begegnen, ist sie bereits 90 Jahre alt und bettlägerig. Ihr Körper gehorcht ihr nicht mehr, wohl aber ihr Geist und vor ihr laufen die Bilder ihres Lebens ab. Da ist ihre Kindheit in Flandern, in der sie nur Handarbeiten und Konversation betreiben durfte. Auch die Jahre des I. Weltkriegs lässt sie noch einmal Revue passieren. In den Betrachtungen über Zeit, Erinnerung, soziale Klasse, Krieg und Liebe entfaltet sich in Erwin Mortiers Roman „Götterschlaf“ eine exemplarische Geschichte eines Frauenlebens im 20. Jahrhundert.



„Der Wechsel zwischen dem heutigen Leben der 90-jährigen Dame und ihren Erinnerungen ist einfühlsam, poetisch und literarisch sehr schön dargestellt“, so Elisabeth Röttches.

Erwin Mortier
Götterschlaf
DuMont Buchverlag, 22,95 Euro

Weiß ist ihre Lieblingsfarbe, wenn es um stimmungsvolle Gestaltung der eigenen vier Wände geht. Und in diesem Buch steht sie endlich im Vordergrund: „Inspiration in Weiß: Wohnen & Dekoration“ zählt für Elisabeth Röttches zu „den“ Wohnbüchern des Jahres 2010. Beide Autorinnen, Ingela Broling und



Petra Eriksson, stammen aus dem schwedischen Värmland und interessieren sich seit ihrer Kindheit für Einrichtungsideen. Für ihr Wohn-Werk haben sie Fotografien, Möbelhäuser, Gestalter und Wohn-Experten

aller Art zusammengeführt und erklären anschaulich, wie schon mit wenigen Details eine neue Stimmung in den eigenen vier Wänden geschaffen werden kann. Beim Nachmachen helfen 500 inspirierende Fotos.

Ingela Broling, Petra Eriksson
Inspiration in Weiß: Wohnen & Dekoration
Verlag Busse Seewald, 29,90 Euro

Die Geschichte der christlichen Kunst und die Architektur des Abendlandes von ihren Anfängen bis heute beleuchtet der Band „Ars Sacra“, ein Prachtwerk im Überformat und ideal zum Verschenken. Dabei stellen renommierte Kunsthistoriker die Epochen von der Spätantike über das Mittelalter und die Renaissance bis hin zu Barock, Klassizismus und Moderne vor. Auf 800 Seiten lenken die Experten den Blick auf die Schönheiten der christlichen Kunst. „Ars Sacra“ ist ein Buch der Superlative: mehr als 1.000 Abbildungen, über einen Zeitraum von fünf Jahren auf 100 Reisen in 20 Ländern fotografiert. Besonderes

Highlight von „Ars Sacra“ sind neben den informativen Texten die opulenten Fotos, die durch die Größe des Buches besonders gut zur Geltung kommen. So sieht der Betrachter viele Kunstwerke und Details größer und genauer, die ihm vor Ort nicht zugänglich sind. Elisabeth Röttches: „Ars Sacra ist der prachtvollste Bildband über christliche Kultur und das Abendland, den es im Moment gibt.“

Rolf Toman (Hrsg.)
Ars Sacra
h.f.ullmann publishing, 150 Euro



Paul Gauguins „Frauen von Tahiti“, Caravaggios „Früchtekorb“ oder Rainer Fettingss „Bügler VII“: 53 Kunstwerke der Malerei präsentiert der neue Harenberg „Art 2011“-Kalender im Rahmen. Kunstliebhaber können sich damit im wöchentlichen Wechsel an berühmten Meisterwerken der Malerei erfreuen. Die einzeln entnehmbaren Kunstdrucke enthalten ein Wochenkalendarium, das je nach Geschmack von einem beiliegenden Passepartout verdeckt werden kann. So wird der Kalender zum langlebigen Wechselrahmen und Sammelobjekt. Die Texte auf der Rückseite der Kalenderblätter informieren



über Hintergründe und Entstehung des Werks. Zitate der Künstler runden die Informationen ab. Der edle Rahmen ist mit schwarzem Leinen bezogen und

ein Blickfang an der Wand oder auf dem Sideboard. „Art 2011 ist ein Muss für Kunstliebhaber und zählt zu meinen Lieblingskalendern“, so Elisabeth Röttches.

Art 2011
Harenberg, 39 Euro

Bestellmöglichkeit und Informationen:
Tel. 02323 – 147 670, www.dasbuch24.de



ANWÄLTE IM CITY-CENTER

DR. ERNST STÖCKER
Rechtsanwalt - Notar a.D.

HANS-MICHAEL BECKER
Rechtsanwalt und Notar
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht

MATTHIAS BEGRICH
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Erbrecht
Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht
Arbeitsgemeinschaft Erbrecht
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
Deutsche Vereinigung für Erbrecht
und Vermögensnachfolge

www.sbbrecht.de

LUDGER BÖMKES
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Arbeitsgemeinschaft Mietrecht und Wohnungseigentum

STEPHAN RENKENS
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Sozialrecht
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Arbeitsgemeinschaft Sozialrecht
Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht

44623 Herne - City-Center - Bahnhofstraße 7a - Haupteingang und Parkdeck: Museumsstraße
☎ **02323 / 1789-0** • **Telefax: 1789-89** - **eMail: reno@sbbrecht.de** **Internet: www.sbbrecht.de**

LAGO
Die Therme.

Wellness für Körper und Geist - Sauna - Sole - Badeparadies

LAGO im Gysenbergpark
Am Rumbach 9
44627 Herne

Tel.: 0 23 23 / 969 0
Web: www.gysenberg.de
Email: info@gysenberg.de

Ihre Feier in unseren Räumen
- ein garantierter Erfolg -

PARKRESTAURANT HERNE

SCHAEFERSTR. 109

44623 HERNE

TEL. 0 23 23 / 955-333

FAX 0 23 23 / 955-230

RÄUMLICHKEITEN BIS ZU 250 PERSONEN



www.parkhotel-herne.de

Bild: futeAG, Besler

www.wendland-best.de



NEU

Natürliche
Bestattungen



Wendland

BestattungsKultur & Vorsorge

Hauptgeschäft
Hauptstr. 85

Filiale
Bielefelder Str. 190

Tel.:
02325 / 93 50 0

Eine spannende Reise durch die Kulturen

Seit September gibt es eine neue Gruppe im Kulturmäuse-Verein. Den „Kulturmäusen interkulturell“ geht es um die Begegnung mit dem kulturellen Reichtum unterschiedlichster Länder

Kinder, Eltern und Betreuer stehen im Kreis. Jeder streckt einen Arm in die Mitte. Schnell liegen kleine und große Hände aufeinander. Gemeinsam rufen alle: „Bis zum nächsten Mal. Tschüss!“ Mit diesem Ritual enden die Treffen der „Kulturmäuse interkulturell“. Erwachsene und Kinder gehen zufrieden nach Hause, sind wieder um eine Erfahrung reicher.

Seit September, also seit gut zwei Monaten, gibt es diesen neuen Zweig bei den Kulturmäusen. Zweimal im Monat treffen sich die interkulturellen Kulturmäuse im Emschertal-Museum im Schloss Strünkede. Regelmäßig finden zudem Exkursionen statt.

Bevärrtes Konzept erweitern

Die „normalen“ Kulturmäuse bestehen seit sechs Jahren. In diesem kulturpädagogischen Projekt für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren lernen die Mädchen und Jungen die große Bandbreite von Kunst und Kultur auf unkomplizierte Weise kennen. Das neue Programm „Kulturmäuse interkulturell“, unterstützt durch die Bezirksregierung Arnsberg, die RUHR. 2010, die Stadt Herne, die Freunde des Emschertal-Museums sowie die Kluth-Stiftung

„Jugend und Kultur“, setzt jetzt einen neuen Schwerpunkt im Bereich der interkulturellen Kulturarbeit. „Bei unserer bisherigen Arbeit haben wir immer wieder Menschen anderer Kulturen getroffen“, so Birte Freudenberger, verantwortlich für das kulturpädagogische Konzept der „Kulturmäuse interkulturell“. „Das war so inspirierend, dass wir das in einer neuen Gruppe weiterentwickeln wollten.“

Viele neue Aspekte

Das, was die „Kulturmäuse interkulturell“ kennzeichnet, ist zum einen die Zusammensetzung der Gruppe. In ihr begegnen sich Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: „50:50 – das wäre ideal“, betont Freudenberger. Zum anderen kommen die Kinder – anders als bei den „normalen“ Kulturmäusen – nicht alleine zu den regelmäßigen Treffen. „In dieser Gruppe entscheiden sich die Eltern bewusst, etwas gemeinsam mit ihren Kindern zu unternehmen“, erläutert die Kulturpädagogin.

Über den Tellerrand geblickt

Ein Jahr lang arbeitete ein Team, zu dem auch Kulturmäuse-Mütter mit Migrationshintergrund gehörten, das neue Konzept aus, in das

auch Ideen der Kinder einfließen. Für Jutta Sosna-Grabelus, Geschäftsführerin des Kulturmäuse-Vereins, war es bei der Entwicklung wichtig, über die eigene eingeschränkte Sichtweise hinauszublicken, denn: „Viele Grenzen sind uns gar nicht bewusst.“

Begegnung auf Augenhöhe

Canan Yazicioglu aus dem Konzeptions-Team findet die interkulturelle Gruppe klasse. „Gerade jetzt in dieser Zeit ist so etwas toll“, spielt sie auf die Diskussion an, die das Buch von Thilo Sarrazin angestoßen hat. Özlem Bostanci, ebenfalls mitverantwortlich für das Konzept, freut sich: „Ich bin beeindruckt, dass wir uns auf Augenhöhe begegnen.“ Bisher fand sie es schade, dass ihre Kultur häufig auf das Kopftuch und das Essen reduziert wurde. Jetzt sieht sie eine Chance: „Wir lernen uns und unsere Kultur kennen und müssen dafür noch nicht einmal in die Ferne reisen.“ Ein Ziel haben sich die „Kulturmäuse interkulturell“ bereits gesteckt: Im Sommer 2011 soll in Zusammenarbeit mit Künstlern die Ausstellung „Villa – Kunst – Global“ in den Räumen der Städtischen Galerie des Emschertal-Museums entstehen. Der Schwerpunkt wird dabei auf die Gestaltung von acht interkulturellen Räumen gelegt.

Text: Jennifer Kalischewski · Foto: Privat

Selber aktiv werden

Wer Interesse hat, bei den „Kulturmäusen interkulturell“ mitzumachen, kann sich unter Telefon HER 16 23 71 informieren. Die Kursgebühr pro Eltern-Kind-Paar beträgt im Monat 45 Euro inklusive aller Materialien, Eintrittsgelder und Fahrtkosten für die Exkursionen. Eine kostenlose Teilnahme für sozial benachteiligte Familien ist möglich.



Herausgeber:

Stadt Herne in Kooperation
mit der WAZ

Redaktion:

Pressebüro der Stadt Herne,
Silke Bender (v.i.S.d.P.),
Horst Martens (Redaktionsleiter),
JournalistenBüro Herne,
Susanne Schübel
(stellv. Redaktionsleitung
und Schlussredaktion)

Titelbild: Thomas Schmidt

Fotos:

Thomas Schmidt, Kirsten Weber
(Pressebüro der Stadt Herne), Wolfgang
Quickels, Jakob Terlau / Rockbüro Herne,
Sandra Wenskat, Herner Künstlerbund,
WDR

Gestaltung: claus+mutschler

**An unserer Ausgabe haben folgende
Autoren mitgearbeitet:**

Katrin Brodherr, Lars von der Gönna,
Christoph Hüsken, Jennifer
Kalischewski, Dr. Richard Lorber,
Christian Matzko, Henrik Neumann,
Mona Schamp, Jochen Schübel,
Dr. Evelyn Stober, Sandra Wenskat

Druck und Vertrieb:

WAZ-Druck, 47167 Duisburg,
www.waz-druck.de
Auflage: 33.000 Exemplare

Redaktionsbeirat:

Stadt Herne, entsorgung herne,
Bäder GmbH, Herner Gesellschaft
für Wohnungsbau, Herner Sparkasse,
Revierpark Gysenberg Herne GmbH,
Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn
Herne – Castrop-Rauxel GmbH,
Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen
GmbH, Wirtschaftsförderungs-
gesellschaft Herne, WAZ Medien
Service Herne

Redaktionsanschrift:

Stadt Herne
Pressebüro
Redaktion inherne
Postfach 10 18 20
44621 Herne
Tel. (0 23 23) 16-27 33
horst.martens@herne.de

Anzeigen:

WAZ Medienservice Herne,
Christian Röder, Tel. (0 23 23) 95 26 26

inherne erscheint viermal jährlich
Nächste Ausgabe: Februar 2011

**Walter Haarmann
Rechtsanwalt und Notar**

Virchowstraße 10

Direkt am St. Anna-Hospital

44649 Herne-Wanne

Ruf: 02325/9700-0 Fax: 02325/9700-47

mail: raunhaar@aol.com



**Erbrecht
Familienrecht
Strafrecht
Sozialrecht
Verkehrsrecht
Unfallregulierungen
Grundstücksverträge
Grundschulden
Gesellschaftsverträge
Testaments-
vollstreckung**

Mitglied im Deutschen Anwaltsverein
Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für
Erbrechtskunde



Gestern noch
als Schreibpapier,
Heute schon
ganz nah bei Dir.
Dein Altpapier!



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Rätselfreunde,

erst einmal vielen lieben Dank für die große Anzahl an Einsendungen. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass das neue

Rätselformat bei Ihnen auf eine so große Resonanz gestoßen ist.

Die zehn Lösungswörter aus dem „Buchstabensalat“ hießen: **Crange, Fritz, Bayernzelt, Steinmeister, Mandeln, Riesenrad, Karussell, Boxbude, Achterbahn, Kirmes.**

Auch in dem aktuellen Rätsel habe ich wieder zehn Begriffe versteckt. Dieses Mal dreht sich alles um das Thema „Weihnachten“.

Die Wörter sind in alle Richtungen versteckt. Halten Sie nach allen Seiten Ausschau, dann haben Sie sicherlich schnell die zehn richtigen Begriffe gefunden.

Ihre Lösung schicken Sie bitte an:

Stadt Herne, Pressebüro
Manuela Haake
Postfach 10 18 20
44 612 Herne

Einsendeschluss ist Donnerstag, 16. Dezember.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Rätseln und drücke Ihnen natürlich ganz fest die Daumen.

Bis zur nächsten Ausgabe von „inherne“.

Mit lieben Grüßen,
Ihre Manuela Haake

Unsere Preise

1. Preis:

Zwei Eintrittskarten für die Eis-Show „Disney On Ice - Abenteuer im Disneyland“ am Montag, 27. Dezember, ab 14.30 Uhr in der König-Pilsener-Arena in Oberhausen, zur Verfügung gestellt von der WAZ Herne.

2. Preis:

Zwei Karten für eine Aufführung im Mondpalast von Wanne-Eickel, zur Verfügung gestellt von der Herner Sparkasse.

3. - 5. Preis:

Jeweils ein Buch „Ralf Piore (Hg.): Vor Ort. Ein Lesebuch zur Geschichte des Bergbaus in Herne und Wanne-Eickel.“ Zur Verfügung gestellt vom Fachbereich Kultur der Stadt Herne.

6. - 8. Preis:

Jeweils ein Kochbuch „Pottpüree und Schicht-Kebab“, zur Verfügung gestellt von der Gesellschaft zur Förderung der Integrationsarbeit in Herne (gfi).

9. - 11. Preis:

Jeweils ein Exemplar „Im Guten Glauben“ – Fotoband von Brigitte Kraemer, zur Verfü-



gung gestellt vom Klartext-Verlag, Essen.

12. - 14. Preis:

Jeweils einen Kalender „Herner Ansichten“ der Stadtwerke Herne mit zwölf Motiven des Grafikers und Fotografen Achim Kubiak.

15. - 17. Preis:

Jeweils ein Roman, zur Verfügung gestellt vom JournalistenBüro Herne.

18. Preis:

Edles Porzellan für den Kräutergarten in der Küche, zur Verfügung gestellt von „entsorgung herne“.

19. - 21. Preis:

Je zwei Lago-Karten, zur Verfügung gestellt von der Revierpark Gysenberg GmbH.

22. - 24. Preis:

Je zwei Wananas-Karten, zur Verfügung gestellt vom Familienbad Wananas.

Die Gewinner unseres „Buchstabensalats“ in der Ausgabe im Juli 2010:

1. - 2. Preis:

Je zwei Karten für die Zoom-Erlebniswelt in Gelsenkirchen, dem umgestalteten Ruhrzoo, zur Verfügung gestellt von der Herner Sparkasse: Anja Henkel, Heike von der Heydt-Linnek.

3. - 5. Preis:

Je ein Cranger-Kirmes-Paket, zu dem jeweils ein Schlemmer- und ein Fahrpass gehören, zur Verfügung gestellt von den Herner Stadtwerken: Barbara Szalecki, Daniela Schulz, Klaus Stenter.

6. - 7. Preis:

Je ein Fahrpass für die Cranger Kirmes, zur Verfügung gestellt vom Pressebüro der Stadt Herne: Anja Babian, Angelika Teufel.

8. - 9. Preis:

Je ein Schlemmerpass für die Cranger Kirmes, zur Verfügung gestellt vom Pressebüro der Stadt Herne: Günter Bosk, Angelika Jablonski.

10. - 11. Preis:

Je zwei Lago-Karten, zur Verfügung gestellt von der Revierpark Gysenberg GmbH: Angelika Gößling, Renate Mosbach.

12. - 13. Preis:

Je zwei Wananas-Karten, zur Verfügung gestellt vom Familienbad Wananas: Gisela Wunder, Elke Lasotta.

14. Preis:

Sporttasche und Outdoor-Kuscheldecke, zur Verfügung gestellt von „entsorgung herne“: Karlheinz Matzlik.

15. - 17. Preis:

Jeweils zwei Eintrittskarten für das Open-Air-Kino auf dem Schlosshof Strünkede, zur Verfügung gestellt von der Filmwelt Herne: Sarah Surma, Udo Reißaus, Ursula Spies.

18. - 20. Preis:

Jeweils zwei Eintrittskarten für das „Mittelalterspektakel“ im Schloss Strünkede, zur Verfügung gestellt vom Fachbereich Kultur der Stadt Herne: Julian Sandmann, Ulrich Wegner, Rosemarie Menke.

S	B	T	X	K	J	Y	L	A	M	E	T	T	A	E	V
O	T	U	L	M	I	P	O	D	Q	Z	N	X	K	F	T
B	N	E	L	I	L	T	R	V	U	T	E	O	F	N	P
T	L	A	R	S	Q	R	U	E	O	Y	T	N	D	Z	G
N	S	T	Z	N	Y	U	R	N	U	Q	T	R	B	E	E
N	I	K	O	L	A	U	S	T	A	P	I	X	S	W	K
C	O	E	S	T	L	K	B	B	X	I	L	C	I	O	C
W	H	N	H	B	O	S	Z	U	S	V	H	V	S	N	O
L	W	R	A	C	G	K	C	W	E	E	C	O	H	J	L
I	I	V	I	T	S	E	V	T	N	N	S	N	R	Q	F
N	J	M	A	S	C	N	N	K	M	W	K	P	X	T	E
Q	Z	P	R	O	T	S	E	P	Z	N	C	E	V	D	E
P	Q	G	C	T	G	K	A	Z	M	S	L	Q	X	B	N
U	R	B	A	N	V	Q	I	J	R	N	Z	W	T	I	H
O	T	I	B	R	B	T	Q	N	S	E	N	R	X	O	C
L	E	B	K	U	C	H	E	N	D	L	K	T	M	C	S

Richtig Sport!



Öffnungszeiten Hallenbad Sommer

Montag	geschlossen
(in den Ferien 8:00 - 16:00 Uhr)	
Di, Do, Fr	6:30 - 20:00 Uhr
Mittwoch	6:30 - 16:00 Uhr
Samstag	8:00 - 18:45 Uhr
Sonntag	8:00 - 20:00 Uhr
Freibad	
Sa - Mo	8:00 - 20:00 Uhr
Di - Fr	6:30 - 20:00 Uhr

Öffnungszeiten Hallenbad Winter

Montag	Schulen und Vereine
Di, Do, Fr	6:30 - 20:00 Uhr
Mittwoch	6:30 - 14:00 Uhr
Senioren	- 16:00 Uhr
Sa, So	8:00 - 17:00 Uhr

Südpool

Bergstraße 27
44625 Herne
Tel.: 02323/592 690
www.suedpool-herne.de

Testsieger bei
"Focus Money"



Alles andere als langsam. Der Rendite-Turbo mit Sicherheit.

Kluge Köpfe sorgen jetzt mit der GarantRente Vario vor.
Sicher, flexibel und staatlich gefördert.
So geht Altersvorsorge heute.

 **Herner Sparkasse**
www.herner-sparkasse.de